

Ersteinst täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 P., 1/2 Jährl. 1.00 M.  
vierteljährlich 1.50 M. Für die  
Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 P., 1/2 Jährlich 50 P.

# Volksblatt

Interessegebend  
für die Arbeiter  
Schichte über deren Kampf  
1/2 J. für Wohnungsgeld,  
Benzin- und Bekleidungs-  
ausgaben 10 P.  
Im reaktionären Teile  
kostet die Seite 60 P.  
Inserate für die fünfte  
Kammer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben sein  
Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 7688

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weiskensels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: **Gröbenstraße 21, erster Hof parterre rechts.**

Telephon-Nr. 1047.

Telegraphen-Adressen: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 301

Halle a. S., Sonntag den 24. Dezember 1899.

10. Jahrg.

Die nächste Nummer des Volksblattes gelangt Mittwoch, den 27. Dez. nachm. zur Ausgabe.

## Zum Weihnachtsabend.

Wenn auf geheimnisvollen Schwingen  
Der Weihnachtsabend herbeirät,  
Wenn feierlich die Gloden klingen,  
Nicht Freude in die Herzen ein,  
Die Lanne strahlt im Kerzenlichte,  
Es jubelt hell der Kinder Schaar,  
Und freudig guckt's im Ringlichte  
Dem Armen selbst, dem Proletar.

Ob auch am nächst'n Himmel drohen  
Der Wolken schwarze Schaar verheißt  
Die neuen Stürme — laß sie toben!  
Ein Augenblick im Paradies!  
Ob unser gutes Recht verorten,  
Ob Freiheit neu bereit uns sind —  
Heut spielt mit seinen Weisheitsbalden  
Germania, das große Kind.

Laßt ungetrübt das Licht der Kerzen,  
Das heil' in unsern Hütten strahlt  
Und das den hoffnungsvollen Herzen  
Ein Bild der besten Zukunft malt.  
Die Nächste sind im Deutschen Reich  
Zeit ohnedies so schön, so lang,  
Es geht der Sonnenball, der bleich,  
In dunklen Nebeln seinen Gang.

Beglückt euch frühlich mit Geschenken,  
So lang ihr wandelt noch im Licht;  
Auch der Verfolgten zu gedenken,  
Ihr Freunde, dies vergesse nicht.  
Dann sammelt euch im Freundeskreis,  
Wie unter Vätern schon gethan,  
Und stimmt die alte, frohe Weise  
Des Lieds von der Erlösung an.

Und ob der Ketter euch bedrohe,  
Weil ihr zu heilig die Freiheit liebt —  
Der Freude helle Feuerlöcher  
Sie strahle heut' euch ungetrübt.  
So hielten's schon die ersten Christen,  
Die Hugenotten hielten's so,  
Dahin ihr deutschen Sozialisten,  
Begehrt auch ihr den Festtag froh!

Max Regel.

### Ist unsere Weihnachtsfeier sittlich?

Bei vielen braven Leuten wird schon das bloße Aufwerfen dieser Frage heftigen Unwillen hervorrufen, gewöhnliche denn ihre Verneinung. Wie? Das Weihnachtsfest, das Fest der spendenden Liebe sollte nicht sittlich sein? Wie ist es etwas Heineres, Schöneres, Vollkommeneres, als selbstlos den Nebenmenschen Freude bereiten? Wie nicht in der Handlung des Gebens und Schenkens der Sieg des Altruismus über den Egoismus, der Sieg der Nächstenliebe über die Eigenliebe? Und ist nicht eben dieser Sieg der Ansicht höchster Sittlichkeit? Wieso aber dürfte dann unserer Weihnachtsfeier, da sie zu Taten hingebender Liebe, zu Handlungen der Selbstentäußerung anregt, der sittliche Charakter abgesprochen werden? Gewiß! Wer mit diesen Einwendungen die Berechtigung der aufgeworfenen Frage und die Berechtigung ihrer Verneinung glaubt abwenden zu können, magt sich denn doch die Sache zu leicht. Er hält eine äußere Reglementierung für das Wesen; er greift aus einem großen Drama eine ihm gerade gefallende Einzelszene heraus, zerhackt die Fäden, die diese Szene mit dem Vergangenen und dem Nachfolgenden verbinden, und hat dann die Einzelzeile nach dem Ganzen beurteilt, magt er's umgekehrt, obwohl das Ganze völlig anders geartet ist, als jene einzelne Episode. Daß er durch diese Veranschaulichung eines Teiles mit dem Ganzen zu den gefährlichsten Selbsttäuschungen und Trugschlüssen gelangen muß, ist offensichtlich. Der Wert irgend eines einzelnen Gliedes kann nur dadurch richtig bemessen werden, daß man seine Tätigkeit in Vergleich bringt zu der des Gesamtorganismus; lediglich hierdurch wird der Maßstab gefunden, der die richtige Beurteilung des Wertes eines Gliedes ermöglicht.

Der darum die Frage entscheiden will, ob unsere Weihnachtsfeier — also nicht die Weihnachtsfeier im allgemeinen, sondern eben unsere, d. h. die Weihnachtsfeier unter den gegenwärtigen Verhältnissen — sittlich ist oder nicht, der muß diese Feier als Einzelszene im Drama des Lebens, als einzelnes Glied im Organismus der Gesellschaft aufweisen und dann in Vergleich stellen zu dem Leben überhaupt, zum gesellschaftlichen Organismus im ganzen. Nur wer das tut, findet den richtigen Gesichtswinkel, aus dem heraus er ein treffendes Urteil zu fällen imstande ist. Aber wer sich auf diesen Standpunkt stellt — und er ist zweifellos der allein zulässige — für den ist die Frage auch schon entschieden, für den ist es klar, daß unser Weihnachtsfest, scheinbar und angeblich das Fest der Liebe, in Wirklichkeit nichts weiter ist, als — doch es mag erst ein Beispiel sprechen.

Die alten Römer feierten bekanntlich in mehrfacher Hinsicht den Saturnalien. Bei diesen Festen und während ihrer Dauer waren die Sklaven, die sonst mit Leib und Leben ihrer Herren gedenkten, die von ihren Herren vermisshandelt oder geteufelt werden durften, ohne daß dem Herrn etwas geschah, selbst Herren. Die Sklaven konnten während des Festes auf Kosten ihrer Herren ein bequemes Wohlleben führen; sie brauchten nicht zu arbeiten; ja, sie wurden an einzelnen Stellen sogar von ihren Herren bedient; sie durften sich ungestraft die freimütigsten Urteile über ihre Herren erlauben; kurzum: sie lebten an diesen Tagen wie gleichberechtigte, freie Männer. Was das Fest vorüber, so galt wieder die strenge Herrschaft, die absolute Abhängigkeit, das grenzenlose Geiß als der von den Vätern gemollte Rechtszustand, auf dessen Befestigung hinzuwirken als wichtiger Frevdel mit dem Leben der Schuldigen gefolgt werden mußte.

Wiegt es so fern, einen Vergleich zu ziehen zwischen jenen Saturnalien und unserem „Fest der Liebe“? Gewiß! Unsere Saturnalien sind nicht mehr Sklaven im altromischen Sinne; ihr „Herr“ darf sie nicht mehr ungestraft akkrosschlagen. Aber auf der anderen Seite mußte der alte Sklavenbesitzer aus wohlverstandener eigener Interesse seine Sklaven gut füttern, damit sie leistungsfähig blieben; denn ein neuer Sklave kostete wieder Geld. Dieser jarten Rücksichtnahme ist der Unternehmer unserer Zeit entbunden. Ist ein Proletar frühzeitig aufgebracht durch Ueberanstrengung, verbunden mit Unterernährung, so ließen schon zehn andere Sklavenbrüder vor der Thür und begehren, an den Platz des vorzeitig Verbrauchten geteilt zu werden. Nach dieser Richtung ist der moderne Lohnarbeiter eher schlimmer dran als der antike Sklave und im übrigen? Können die zwei Tage des Festes der Liebe die barbarischen Missetaten vergessen machen, die der wirtschaftliche Kampf an den übrigen Tagen des Jahres in endloser Zahl aufwirft? Wo bleibt die Liebe, wenn man den auf Verbesserung seiner Lage bedachten Arbeiter mit Zuchtstange schreien möchte? Wo bleibt die Liebe, wenn man jede Gelegenheit benutzt, die mühsam und unter den schwersten Opfern seitens der Arbeiter erungene Lohnhöhe wieder herabzudrücken, während die Höhe der mühseligen erungenen Unternehmerprofite ins ungemessene steigt? Ist es Liebe, wenn man durch schwarze Pöbel und Auspöbelungen ewliche Arbeiter brotlos gemacht werden? Ist es etwa Liebe, daß man jetzt das deutsche Volk in einen Völkermord führen möchte, dessen schreckliches Ziel darin bestehen muß, daß wir mit andern Völkern händel anfangen, die zu schändlichen, durch nichts zu rechtfertigenden Mordtaten und Blutvergießen führen werden, die ein Hohn sind auf unser Kulturstand, eine Schmach für unsere sittlichen Gefühle? Ist es Liebe, daß man zwei Millionen und Milliarden übrig hat zu lächerlichen Kriegsausgaben für Landheere, obgleich die Zeit der Kriege in Europa ein für allemal überwunden ist, während viele Schulen sich noch im trostlosen Zustande befinden, Tausende von Lehrkräften fehlen, in Krankenhäusern es an Pflegekräften mangelt, ganze Familien jetzt in ihren kalten Zimern missen, der Hunger für Hunderttausende ein länderübergreifendes ist, die Zahl der Selbstmörder ungeheuerlich steigt, ganze Heere von Proletariaten der furchtbaren Hungergeißelwindstöße erliegen müssen, weil sie sich nicht gehörig pflegen können und Witwen und unverheiratete gebietende Frauen ein freudloses Leben ohne Wärme und Sonnenschein vertrauen müssen? Ist das Liebe?

Jedes gesunde Gefühl muß sich auflehen gegen den Versuch, die Welt durch ein kaltenmäßig festgefrorenes „Fest der Liebe“ hinwegzutragen zu wollen über die lieblose Struktur unserer Gesellschaft, über das barbarische Ausstreifen des einen durch den andern, was an den übrigen Tagen des Jahres als Vermeidung gilt. Nicht, als ob denn, die sich zu Weihnachten mit ihren Familien einige Stunden der Freude quämen können, dieser letzten Genuß verknüpfert oder misgünstig werden sollte. Im Gegenteil! Nichts wäre erwünschter, als daß in alle Familien wenigstens für diese paar Tage Licht und Freude einzutreten möchte. Das ist ja leider nicht der Fall, sondern es trauriger es einer Familie sonst schon geht, desto weniger ist sie auch imstande, sich frohliche Saturnalien — nardon: frohliche Weihnachten zu schaffen, und es begabiger sonst schon das Dasein einer Familie ist, desto mehr Liebesbereite können sich ihre Glieder auch zu Weihnachten spenden. Nicht, als ob ein Verfallener der Festesfreude dann es darum abgeben kann, sondern vielmehr muß es nur berühren, daß die Möglichkeit, sich festlich zu freuen und zu erholen, nicht allgemein ist. Worauf es ankommt, ist vielmehr die Erweckung des Bewusstseins, daß es ein

schreiender Hohn auf die wahre Menschenliebe ist, wenn von gewisser Seite einige targe Minuten als „Fest der Liebe“ angesehen werden, während die selbe Seite es für gang an der Ordnung findet, daß an den anderen Tagen des Jahres in Wirtschaftskreisen die Liebe zu den unbegüterten Mitmenschen mit Füßen getreten wird. Für den einen Tag wird das Evangelium des Gebens gepredigt, für die andern Tage gilt das Evangelium des Nehmens, der Ausbeutung des Nächsten durch den Wohlgenen für berechtigt, für glückliche Ordnung.

Dieser klaffende Widerspruch ist es, der das normale Gefühl bei dem Anpreisen des „Festes der Liebe“ ergrimmten macht; dieser klaffende Widerspruch ist es, der die Frage, ob unsere Weihnachtsfeier in ihrer allgemeinen Bedeutung, also nicht in ihrer Bedeutung für den einzelnen Familienkreis, sittlich ist, verneinen läßt. Sittlich wäre die Weihnachtsfeier nur, wenn sie der Ausübung allgemeiner, allseitig und überall wirksamer Menschenliebe wäre, wenn die bei diesem Feste zum Ausdruck gelangende Liebe unser ganzes soziales Leben beherrschte, wenn sie etwa dieselbe Rolle einnähme wie das Wohlleben der Räume und Sträucher im Frühling, das dem Ueberfließen an Lebenskraft und Gestaltungsdrang entpricht. Diese Rolle spielt jedoch unsere Weihnachtsfeier nicht. Sie ist vielmehr, wie bei dem eben gebrauchten Bilde zu bleiben, der künstlichen Zerküftung vergleichbar, als wollte man einem halb abgestorbenen, von Würmern zerfressenen und von Krantkeiten befallenen Baumstamme für einen Tag künstliche Ästchen anhängen, um sagen zu können: „Seht, wie schön dieser Baum doch ist! Freut euch über ihn und vergesst, wie häßlich er sonst aussieht!“

Die Beurteilung des sittlichen Wertes unserer Weihnachtsfestes ist eben nur möglich, wenn wir es in Zusammenhang bringen mit dem gesamten Leben, und von diesem Standpunkte aus kann trotz des glühenden Wunschens, es möge allen, den den Armen vergönnt sein, ein frohliches Weihnachtsfest zu feiern, das aufdringliche Geplär vom „Fest der Liebe“ nur als häßliche Heuchelei erscheinen.

Der war die Sklaverei im alten Rom um deswillen weniger schändlich, weil den Sklaven nach einem gewissen Zeitraum die Freiheit der Saturnalien gewährt wurden? Gäßen die Sklavenbesitzer jenen dürfen: „Seht, ihr Sklaven, wie lieb wir euch haben, wie frei ihr seid; wir gewähren euch ja die Saturnalien!“ — Nicht anders verhält sich aber unser „Fest der Liebe“ zu dem Gesamtleben der Arbeiter, wie jene Saturnalien zum Gesamtleben der Sklaven. Da soll der Arbeiter glücklich die Welt ansehen, als ob sie ihm immer nur in Liebe zulädele; da soll er sich in den Wohn hineinküpfeln, das Leben werde von der Liebe des einen Menschen zum andern getragen; da soll er glauben an irdische oder himmlische Gewalt, die ihn fesseln und ihm helfen, während er das Jahr über in Not und Elend verkommen kann, ohne das eine Hand sich rührt.

Dieser Sprung in den Gefühlen ist zu groß, als daß die Masse ihn ausführen könnte. Der Druck, der an 364 Tagen auf den Gemütern lastet, weicht auch am 365. Tage nicht. Frohliche Weihnachtsstimmung läßt sich nicht herbeizubereiten, und sie bleibt dem Volke immer mehr fern, je schwerer sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten. Ist das zu schwarz gemalt? Wohl! Und wenn findet sich in der Beilage zur gefrigen Vorgenummer der frommen Kreuzzeitung (Nr. 999) ein Eingekandt über Weihnachtsbeschränkungen, das ansehender vom einem Geistlichen herrührt. Es werden darin die Bedenken gegen öffentliche Beschränkungen erörtert und u. a. gesagt, das Ehemalge der Beschränkungen überwiegt öfter



auch in die That umgesetzt werden, darüber ist schließlich gar kein Zweifel möglich. Die Schärfermacher des Baugesetzes haben in den letzten Jahren den Beweis erbracht, daß sie zu allem fähig sind. Es ist keineswegs zu bezweifeln, daß der Vater der Zivilisationsbauteil der Fortschritte des Bauunternehmensverbandes, Baumeister Felsch ist; es ist keineswegs zu bezweifeln, in welcher erfindlich schaffender Weise die Schärfermacher unter den Bauwänden in den letzten Jahren gegen die Arbeiter gehandelt und nach Rücksichtlosigkeiten geschritten haben; es ist keineswegs zu bezweifeln, wie sie die Bauwände fälligten, die Wahrheit in das gerade Gegenteil umwandeln, um ihren Zweck, die vollständige Unterdrückung der Arbeiter, zu erreichen. Die Herren mögen kommen, die Arbeiter sind gewandt und werden die Schliche zu parieren wissen.

**Achtung Formner und Arbeiter!** Wie berichtet werden, daß die Arbeitsämter der Firma Gebr. Müller in Gera in dem die Arbeit nieder aufnehmen hätten. Da jedoch die Firma ihr gegebenes Versprechen den Arbeitern gegenüber nicht gehalten hat, kam es am Mittwoch wieder zu Demonstrationen und es hatten wieder die am ersten Streik Beteiligten zum zweiten Male einmütig die Arbeit ein.

Zum Arbeiterstreik für das neu zu errichtende Arbeiterhotel in Bremen wurde das neu gewählte Bürgerkomitee Mitglied Genosse Fritz Gert in Bremen gewählt. Das Sekretariat wird im Laufe des Februar eröffnet werden.

### Folgtliches und Gerichtliches.

8 Wege-Verordnungen Arbeitswilliger wurden vom Schöffengericht in Dresden die Mauer Heils und Liebe zu 1 Woche, die Zimmerer Richter, Klemm und Urban zu 4 resp. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Hauptbelastungszeuge und Weibliche war ein Steinmetz Richter, von dem festgestellt wurde, daß er ein notorischer Trinker sei, bereits 3 mal in Strafkosten gebracht habe und sich gegenwärtig noch im Verzuge der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Eine feine Staatsstrafe!

8 Der verantwortliche Redakteur der Frankf. Volkstr. Genosse Strauß in Würzburg, wurde vom Landgericht als Berufungsinstanz wegen Verleumdung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Vom Schöffengericht war Strauß freigesprochen worden.

8 Zu 200 Mark Geldstrafe wurde Genosse Obbe, verantwortlicher Redakteur der Dresd. Volkswacht verurteilt, weil er einen Wauerpolek beleidigt haben soll.

8 Von der Klage der Bauarbeiter-Verbindung gegen das anhaltische Verrechnungsbuch am 12. Juli von der Strafkammer zu Bernburg die Genossin Luise Zieg und drei Mitangeklagte freigesprochen worden. Es handelte sich um die unterlassene Warnung zweier öffentlicher Verrechnungen, in welcher nach Ansicht der Angeklagten die Verrechnungsbücher enthalten sind. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob das Reichsgericht das Urteil in dem einen Falle auf und verwies die Sache insoweit an die Strafkammer zurück.

8 Arbeitswilligkeitsaufsuch. Während der Wauerpolekverurteilung in Frankfurt a. M. soll der Mauerer Witz, der man als einen arbeitenden Gesellen habe, haben mit den Worten: 'Wir werden dich schon kriegen!' Rechtsanwalt Dr. Götter hat beantragt Freisprechung, weil es sich nicht um einen Streik, sondern um eine Ausperrung seitens der Arbeitgeber handele, worauf das Oberverwaltungsgericht entschieden hat. Das Reichsgericht hat anderer Ansicht und erkennt auf drei Wochen Gefängnis, weil eine Verleumdung 'nämlich frecher Art' vorliegt.

8 Nach einer Beratung von zwei Minuten hat das sächsische Oberlandesgericht die Revision der Genossen Bauer und Uenke gegen das Urteil in Sachsen-Weimar-Eisenach am Dresdener Journal verworfen. Es handelte sich um den bekannten Prosch, der wegen Verleumdung der Redakteure des Dresdener Journals aus Anlaß der Veröffentlichung der Anklageakten in dem Prozesse gegen die Völkner Vorarbeiter gegen die Genossen Jakobson, Bauer und Uenke angeklagt worden war. Die Revision hat die Sozialdemokratie in der ersten Instanz begehrt, weil dieses Gebahren aber von einem sozialdemokratischen Blatte gebührend gekennzeichnet, dann fliege es wegen Verleumdung hinein.

### Soziales.

— Die neun Konsumvereine von Dresden und der näheren Umgebung ergaben im letzten Geschäftsjahre bei einer Gesamtmitgliederzahl von 34 139 einen Umsatz von 9 774 425 M. Mark, während der Reingewinn 866 930 M. betrug. An Mitgliedern haben bis auf eine sämtliche Vereine insgesamt 8844 gewonnen. An Warenabnehmern zahlte man 7 bis 11 Prozent.

— Arbeiterinnenelend in Gera. Eine bekannte Geraer Firma für Wäschekonfektion zahlt den beschäftigten Feinbearbeiterinnen für das Nähen eines Männerhemdes oder einer Jacke 10 Pf. Die Arbeiterinnen müssen den Futter aus der eigenen Tasche zahlen, auch die Wäsche, Schmale selbst stellen, daß ihnen die Rollen für Nadeln, Schererei, Büchsen, zufließen. Nicht man die Kleinen der Folge erforderlichen Auslagen ab, so verleiht den Kleinen ein Wochenlohn von 4.50 M., von dem von Rechts wegen nur die Ausgaben für Beleuchtung und Heizung während der Arbeitszeit abgezogen werden müssten. Ein anderes Konfektionsgeschäft lohnt das Nähen von einem Paar starker englischer Leberhosen mit 35 Pf., noch im Vorjahr betrug der Lohn dafür 45 Pf. Die Feinbearbeiterinnen kommen mit ihrem Verdienst nur ausnahmsweise über 8 M. pro Woche hinaus. Die Ausnahmsweiser fehlerhafter Webwaren verdienen oft kaum 4-5 M., wofür sie die Arbeit leisten.

großen werden den Arbeitern noch um ihren hohen Verdienst von Männern, Familienältesten bedenklich! Ein verheirateter Weber verdient z. B. in der Zeit vom 31. Juli bis 28. September 43.70 M. Davon gingen ab 3.28 M. für die Krankens- und Invaliditätsversicherung, so daß der Mann in 53 Tagen 40.42 M. verdient hätte. Eine solche Entlohnung macht es begreiflich, daß in Gera die verheirateten Frauen immer mehr zum Mithelfenden in der Fabrik oder als Heimarbeiterinnen gezwungen sind, und daß auch die Kinder dabei oft bis spät nach dem Gewerbe nachgehen müssen.

— Lehrkräfte Fehlen. Die weitaus größte Drahtindustrie in Gera mußte im abgelaufenen Geschäftsjahre wegen Mangel an Rohmaterial eine Betriebsverengung vornehmen, so daß der Gesamtumsatz gegen das vorhergehende Jahr um 845 762 M. geringer war. Die Zahl der Arbeiter war gleichfalls vermindert, sie betrug 227 gegen 2294 und der durchschnittliche Jahresverdienst des einzelnen Arbeiters fiel von 1039.65 M. auf 1005.36 M. Der Reingewinn aber fiel von 958 922 M. auf 448 300 M. pro Kopf des Arbeiters auf 1 058 745 M. oder 445 M. pro Kopf des Arbeiters. Also verminderte Arbeiterzahl, verminderte Arbeitslohn, erhöhter Gewinn.

### Provinzielles.

Merseburg. Großes Seil ist dem Bürenvolke seitens unserer Stadt widerfahren. Der Montags-Regenflut im hiesigen Tübiel hat den Gehäuden der Südafrikanischen Republik, Kuyb's in Brüssel, zum Ziel bei Sturmberg heftigst gewirkt. Der Gehäuden Kuyb's ist über die Verengung des Merseburger Kuyb's weniger begünstigt gewesen zu sein, als die Seegebieter im Tübiel. Er würde einfach ein gedrucktes Schreiben, das außer dem Kuyb's ebenfalls noch viele andere aufdringliche Gratulationen bejammert. Der Gehäuden Kuyb's ist über die Verengung des Merseburger Kuyb's weniger begünstigt gewesen zu sein, als die Seegebieter im Tübiel. Er würde einfach ein gedrucktes Schreiben, das außer dem Kuyb's ebenfalls noch viele andere aufdringliche Gratulationen bejammert.

Merseburg. Das Sagen für Lehrer verboten. Die Regierung des Kreises zu Merseburg hat an die ihr unterstellten Lehrer eine Verfügung erlassen, in der sie darauf hinweist, daß die Berechtigung zur Ausübung der Pädagogik nur nachzuweisen ist, bevor die Ausfertigung eines Judiciums beantragt wird. Die zuständigen Behörden, Landräte und Polizeiverwaltungen der kreisfreien Städte sind von der Regierung erwidert worden, ihr in allen Fällen bei der Ausstellung von Judicium ein Lehrer erwidert zu geben. Wozu brauchen die Lehrer auch jagen? Dieses Verlangen darf sich in Weisungen ein Lehrer nicht gefallen. Dafür soll schon der Staat selbst durch Zahlung von Gehältern, die häufig kaum ausreichen, um das Leben zu führen.

Stenograph. Verlässliche Betrügerinnen, welche hier in letzter Zeit durch ein nehmendes Kind im Auftrag eines württembergischen Mädchens ausgeübt und wodurch mehrere hiesige Geschäftsleute geduldet wurden, sind nunmehr durch ein Geschäft der Urheberin aufgedeckt worden. Das kleine Warenlager, welches einen Teil der Ausfertigung des Mädchens in nächster Zeit in der Hand der Urheberin bilden sollte, hatte bereits einen Wert von etwa 40 M. erreicht und bestand aus vertriebenen Gegenständen, deren wirtliche ist am

Königs. Mit fast ungläublicher Kühnheit ist am Dienstag im hellen Tag ein Unfälle der hiesigen Landesstraßenanstalt entfallen. Nachdem um 42 Uhr sich ein der württembergischen Gegenstände von etwa 10 Jahren, den möglicherweise das Verlangen, das Weihnachtsfest in der Freiheit zu feiern, zu seinem fähigen Unternehmen veranlaßt hat, an einem aus dem Material, mit dessen Verarbeitung die Gegenstände in ihren Teilen beschäftigt waren, gefallenen Stelle aus einer der oberen Stangen herab und hoch an der Giebelentlang in westlicher Richtung. Obgleich die Klust sofort entsetzt und die Verletzung aufgenommen wurde, entkam der Arbeiter. Eine Finsternis am Tage gerade an der genannten Stelle, die von einer der belebtesten Straßen aus zu übersehen ist, ist bisher allgemein für unmöglich gehalten worden.

Salzwedel. Einen unregelmäßigen Sprung auf Tod und Leben, wobei die Beteiligten wie durch ein Wunder gerettet wurden, unternahm zwei Mann des Wollensregiments Nr. 16 von hier. Das Regiment hatte eine Feldübungsübung um das nahe Dorf Gilders herum und zwei Mann waren als Vorposten auf der nahe beim Dorf gelegenen Eisenbahnbrücke postiert. Durch das Geräusch des herannahenden Berliner Schnellzuges wurden beide Verle. Das erste Sprung mit seinem Reiter über das Brückengeländer sieben Meter tief auf die Eisenbahnschienen, wo es mit gebrochenen Beinen liegen blieb. Der bestimmungslos genommene Mann lag unter dem Verle. Schon war der Schnellzug bis auf 8 Meter an die Unfallstelle herangekommen, als sich das gestürzte Pferd in Todesangst plötzlich von den Schienen aus die Böschung rollte, seinen bemutigten Reiter mit sich reisend. In demselben Augenblick, als der Zug über die Stelle hinwegsaufte, sprang das zweite Mann über die Giebelentlang von der Brücke mit seinem Mann hinunter. Fast wäre es auf den letzten Wagen des Schnellzuges geplatzt. Der Reiter wurde abgehoben und das Pferd lief dem Zuge nach. Während der zweite Mann ganz unverletzt davonschlief, wurde bald darauf sein Kamerad mit einer lächerlichen Kopfwunde unter der

Verleddete, die fast in Schnee begraben lag, herabgezogen und in das Pasarett geschickt.

Salzstadt. Am Donnerstag früh trat nach langem Gehen unter Unwohl der Bismarckreiter Heinrich Schönfeld, an der Bismarckreiter. Der Bismarckreiter war ein langjähriges Mitglied des salzstädtischen Bismarckvereins und beteiligte sich bis zur Zeit seiner Krankheit eifrig an der Aktion.

### Kleine Provinzial-Nachrichten.

Beim Betreten des Scheunenbodens in der Dunkelheit stürzte in Pösteburg in einer Domäne der seit 40 Jahren daselbst beschäftigte Ackerer Rumsch durch ein Loch auf die Scheunentenne und brach das Genick. Er war sofort tot. — Beim Barbier Müppich in Ostau (Kreis Bitterfeld) brach in der Nacht zum Dienstage Feuer aus. Beim Rettungsbetrieb hat Müppich schwere Verletzungen an Kopf und Händen erlitten. Das Feuer hat großen Schaden nicht angerichtet. Der Köhler Lehmann in Trebbin stürzte in seiner Scheune rittlings von der Leiter herunter und blieb mit gerichtetem Schädel tot liegen. Seine Frau wurde infolge des Schreckens irrtümlich und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden. — Eine Buttergärtin wurde im hiesigen Dinslakenhause bei dem Richter Bils, Verleddete von Müppich in Ostau konstatiert. Er hatte sich einen Splitter in die rechte Hand gefasst und ihn wieder herausgezogen, gleichwohl idiomell der Arm an. Darf mühte sich einer Operation unterziehen. — Auf der Landstraße zwischen Pöste und Ostau wurde der Weidenerführer Rumsch von 35 Jahren bei diesem Jahre seinen Verletzungen nachfolgend, starb wurde ein Schöffel seines Fuhrwerks gefasst und überfahren worden. Genick ist die Unterlippe aufgefahren, der Oberkiefer, ein Schließelbein und mehrere Rippen zerbrochen, so daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

### Verammlungsberichte.

8 Bau- und Arbeiter. Am 18. d. M. fand die regelmäßige Mitteldeutscher-Vereinigung in Frankfurt am Main die Tagesordnung: Verhandlungsgegenstände und Verordnungen. Sie erließen wurden einige Verhandlungsgegenstände geregelt und zudem die Kollegen auf Nr. 47 und 48 unseres Programms der Arbeiter verwiesen, damit jeder Kollege nach vor Schluß dieses Jahres seinen Verhältnissen nachkommt. Auch wurde ein Antrag angenommen, den zu Wohnstätten hier durchwandernden fremden Kollegen außer ihrer Verbandsunterstützung noch 1 Mark pro Tag zu verabreichen. Nachdem im Verordnungsstück noch einiges zur Sprache gekommen war, schloß der Vorsitzende mit dem Entschluß, festzuhalten für den Verband zu agitieren, die Verammlung. H. B.

### Vermischtes.

8 Schülerrevolte. Im Sun bei Götting herrscht eine nicht geringe Unruhe. In dieser Stadt befindet sich eine hiesige 'Bolsche normal'; in dieser Lehrerbildungsanstalt ist eine vollständige Meuterei ausgebrochen. Als am Sonntage die Schüler zur Messe aufbrachen, stimmten sie die Marielliane an und ließen die Meuterei hochleben. Sie veranfaßten den Lehrern, lehrten sich offen in den Schulräumen und Schließel gegen die Lehrer auf. Die Lehrerschaft befragte die Ausweisung zweier Mitarbeiter der Unruhen, aber sämtliche Schüler erklärten sich ihrer Entlohnung. 'Entweder gehen wir alle oder keiner!' so lautete das Ultimatum der Schüler. Eine hiesige Unterredung ist nach der Vollzug eingeleitet worden, um die ganze sehr düstere Lage klarzustellen.

8 Das Theater als Kunstinstitut. Der von Ferdinand Wauerius herausgegebene Kunstwart schreibt im loeben erschienenen ersten Dezemberheft: 'Zur Anerkennung des heutigen Theaters als eines Kunstinstituts liefert der Berl. Volksangehöriger, ohne daß es will, einen hübschen Beitrag. Kürzlich ist in Berlin die Frau eines hier bekannten Bühnenleiters gestorben. Der Volksangehöriger widmet ihr den folgenden, durchaus ernst gemeinten Nachruf: ... Sie war Direktorin im vollen Sinne des Wortes. Ihre Kunst, ihrem Kunstsinne, ihrem Scharfsinn, ihrem Willen, das auf der Bühne in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlichem Eifer darauf bedacht, daß jede Dame ihrer Kompanie auf die Männerangelegenheiten im vollen Umfang herabzusehen. Auch in Besonderen waren sie nach dem Willen der Frau, die sie so sehr liebte, in der Dresdener Straße jenes Genre zur Entwicklung gelangte. Sie hatte in der That sehr viel Sinn für Regie und noch viel mehr Verstandnis für die Wirkung bildlicher, bunter Kostüme und effektvoller Maskenaufzüge. Sie war eine kluge Frau, die es verstand, ihre würtlichen Verbindungen hüten an zu lassen, wenn es das Geld nicht galt. Weiblich sorgte sie dafür, daß die würtlichen Mitglieder ihrer Bühne sich lo vorteilhaft wie möglich präsentieren, und sie war mit außerordentlich

# Billigste Kaufgelegenheit

bietet unser

## Erster

Donnerstag den 28. Dezember 1899 beginnender

# Inventur-Ausverkauf.

Da wir nur anerkannt beste, sich eines **Weltrufes erfreuende Fabrikate** führen, bieten wir hiermit, um mit den vorhandenen Lagerbeständen in **farbigen und schwarzen Frühjahrs-, Herbst- und Winter-Kleiderstoffen** zu räumen, die **denkbar günstigste Gelegenheit**,

## neueste Kleiderstoffe

zum grössten Teil direkt **unter Fabrikations-Preis** zu kaufen.

# Ültzensche Wollenweberei

Fabrik und Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Verkaufshaus Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13-15.

### Restaur. Neumarkt-Bierhalle, Breitestr. 3.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein  
**neu renoviertes Lokal**  
zur festlichen Benutzung.

Vordächtingssoll  
**E. Schiemann.**

### Restaurant und Café „Schmelzerhöhe“

Schmelzerstraße 36.  
Halte meine Lokalitäten für die Feiertage den Familien der Genossen,  
Freunden und Gönnern bestens empfohlen.  
Auskunft von H. Münchener Birgerbräu, H. Wilsener von Bauer's  
Brauerei und andere Getränke. Diverse Speisen (warm und kalt).

**Grosse Familien-Unterhaltung.**  
Es ladet freundlich ein  
Familie Fr. Emmer.

### Erste Halle'sche Brot-Fabrik,

Firma: F. G. Nebelung,  
Laurentiusstraße 18.

Empfehle meine 1. Sorte garantiert  
reines  
**Roggenbrot,**  
sowie mein dunkles

### Thüringer Landbrct.

einzig in seinem Geschmack u. Güte,  
frei Haus durch die Führer meiner  
beiden Brotwagen. Bestellungen  
werden im Geschäftslokal dankbar  
entgegengenommen.

D. O.  
Bieh- und Mund-Harmonikas  
äußert billig  
B. Döll, An der Universität 1.

### Verband deutscher Mühlen-Arbeiter.

Zahlfelle Halle a. S.  
Montag den 25. Dezember (1. Feiertag) abends 7 Uhr im  
Finger Garten

## Kränzchen.

Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein  
- Das Komitee.

Mittwoch (3. Feiertag) abends 6 1/2 Uhr  
bei Streicher

## Familienabend.

## Klempner.

Jedes Kind erhält ein Geschenk.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

# S. Weiss, Halle a. S.

Geschäfts-Haus für feine Herren- und Knaben-Moden.

## Winterpaletots

in allen Stoffarten  
zu niedrigsten Preisen.

Mäntel

Havelocks

Kutscher-Mäntel

Diener-Anzüge

Jagd-Anzüge



## Schlafröcke

in allen Ausführungen  
und jeder Preislage.

Jagd-Joppen

Haus-Joppen

Knaben-Anzüge

Knaben-Paletots

Knaben-Joppen.



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

## Einladung.

Das alte Jahr geht seinem Ende entgegen; wenige Tage noch und wieder einmal wird in Tausenden von Kirchen der Sang erklingen:

### Friede auf Erden.

Friede auf Erden! Welch' ein Hohn! Wie bitter ironisch nimmt sich dieses Wort aus, wenn wir um uns schauen und sehen, wie im Süden Afrikas zwei zivilisierte Völker sich hinmorden in einer Weise, die unter den Barbaren unerhört gewesen ist. Friede auf Erden! Wen fällt nicht belliger Horn, wenn er denkt, daß dieselben Leute, die berufenen Krieger des Wortes Gottes' die englischen Truppen gelegnet haben, als diese ausziehen mußten, um für ein paar Orbenmissionäre und Militärkare einen unabhängigen Volkstamm zu unterjochen. Friede auf Erden! Wer hört diese Worte noch gutgläubig an, wenn er sieht, daß überall auf dem Erdenniveau die verwerflichsten Anstrengungen gemacht werden, um immer mehr Nordvölker anzu schaffen, die Land- und Seearmeen immer zu vergrößern.

Fast nirgendwo wird das Friede auf Erden! lauter erklingen, als in Deutschland, demselben Deutschland, dessen Regierung der Volksvorstellung soeben angeündigt hat, daß ihr im nächsten Jahre

### eine Verdoppelung der Flotte

bewilligt werden müßte. Eine Anzahl allseitiger Phantasten träumen längst davon, auf allen Meeren deutsche Kriegsschiffe kreuzen zu sehen, träumen von einer

### Weltmachtspolitik großen Stils,

einer Politik, die ungewissheit einen Beltenbrand im Gefolge haben würde, der das deutsche Volk vollständig an den Rand des Abgrundes bringen müßte. Eine

### elende Parze

hat unser Gewerbe unlängst im Weihnachtstage dieses Christenbum der Großschiffbau mit Recht genannt.

Friede auf Erden! Das klingt man in einer Zeit, in der alles aufgewendet wird, um die lastenbewusste Arbeiterklasse ausgerechnet des gemeinen Rechts zu stellen, zu Staatsbürgern zweiter Klasse zu degradieren; in einer Zeit, in der die

### Thore des Zuchthauses

den Arbeiter weit geöffnet sind; in einer Zeit, die bei totaler Anshufung von Schätzen und Reichthümern aller Art, bei einem reichenhaften Aufschwunge der Kultur und Wissenschaft Millionen und Abermillionen dazu verdammt, in Not und Elend, geistiger Beschränktheit und Unkultur zu leben; in einer Zeit, die die Arbeiter aller Länder dazu zwingt, sich in Armeestrukampfe zu organisieren.

### Kampf ist auf Erden,

unaufrichtiger, erbitterter Kampf, und nicht eher wird Friede werden, bis das Proletariat zum Siege gelangt ist. Kämpfen heißt es vorläufig und gerüstet sein zum Kampfe!  
Der sozialdemokratischen Presse als erste und beste Waffe im Emanzipationskampfe des Proletariats erwachsen in dieser schweren Zeit auch doppelt schwere Aufgaben. Unser

### Volksblatt für Halle

ist sich dieser Thatsache stets bewußt gewesen und wird es auch bleiben. Nach wie vor wird es seine Pflicht erfüllen und noch besten Kräften dem Proletariat die Wege zu ebnen suchen. Auch für Verbreitung allgemeiner Bildung wird im nächsten Jahre Sorge getragen werden. Unsere Beläge

### Zur Unterhaltung und Belehrung

wird weiter ausgebaut werden. Zur Unterhaltung veröffentlichen wir mit Beginn des neuen Jahres einen spannenden Roman

### Der Schuldige?

von dem französischen Romanier Hector Malot, der in plastischer Weise den Kampf eines Unschuldigen mit der Gerechtigkeit vor Augen führt. Ihm wird ein moderner Großstadtroman

### Sarte Tage

von Hans Düwald folgen, eines Schriftstellers, der sich als Plauderer des Vormarsches bereits ausgezeichnet hat. Was an uns liegt, wird gethan werden; unsere Leser haben aber auch die ernste Pflicht, jetzt gerade, vor Jahresabschluss, mit allen Kräften für die Gewinnung neuer Leser thätig zu sein.

Bringe jeder Leser nur einen neuen und wir sind ein großes Stück weiter gekommen!

### Lokales und Provinziales.

Halle, 23. Dezember 1899.

\* Ein Kirchengesetz am Jahrhundertwechsel. Bekanntlich wird offiziell in Schulen, Kirchen und sonstigen öffentlichen Anstalten schon am diesmaligen 1. Januar die Jahrhundertwende gefeiert, obwohl die wissenschaftliche Welt sich darüber einig ist, daß das 20. Jahrhundert erst am 1. Januar 1901 beginnt. Wie weiter unter gewendet, haben die Schulen ihre Jahrhundertfeier eigentlich schon heute begangen. In dem Beginn der Weihnachtsferien geschieht. Auch die Kirche feiert den Jahrhundertwechsel. Wir lesen in der Hall. Ztg., daß nach der Anordnung des Oberkirchenrats in allen evangelischen Kirchen Preussens am Spätherbst ein festliches Geläute inszeniert, und je nachdem es die Ortsverhältnisse mit sich bringen, nachts 12 Uhr oder in den frühen Morgenstunden von den Tümen geläutet wird. Am Neujahrstag soll bei dem Hauptgottesdienst das allgemeine Kirchengesetz wie folgt lauten:  
\* Ein Jahrhundert hat sich zu Ende geseigt, und wir sind über die Schwelle des neuen getreten. Wir preisen Dich

über alle Güte und Treue, die Du an Deinem Volke gehan hast. Unsere Väter hofften auf Dich, und weil sie hofften, hoffest Du ihnen aus, liehest aus der Finsternis ihnen einen herrlichen Morgen aufgehen, und machtest sie frei. Könige und Fürsten nach Deinem Herzen gabst Du uns, und Deine Hand war mit ihnen, und wiederum liehest Du den Väter, haben wir uns das Erbreich erkauft, und ward still. Du hast Du uns, die wir zuvor getrennt waren, ein einiges Reich gegeben unter einem Haupte, und Ehre vor den Völkern der Erde.  
Wir müssen uns aus gewissen Gründen eine nähere Kritik dieses Kirchengesetzes verweigern; wenn aber der Oberkirchenrat meint, daß dem deutschen Volke ein herrlicher Morgen ausgegangen und es freigezogen worden sei, so hat er von dieser Freiheit eine sehr bescheidene Auffassung. Das Land des Reichthums und der irdischen Glückseligkeit ist von weltlicher Freiheit weit, weit entfernt. Nur eine Freiheit besteht in recht ansiebigem Maße, die Freiheit des Steuerzahlers und Mannhaltens! Auch mit der Ehre vor den Völkern der Erde' ist es recht eigentümlich bestellt. Wir haben höchstens die eine Ehre vor allen Ländern voraus, daß wir nach Auslande das reaktionärste Land Europas sind. Die Anhangungen des Oberkirchenrats entsprechen also den Empfindungen der großen Masse des deutschen Volkes recht wenig.

\* Ueber die Feier des Jahrhundertwechsels in den Schulen hat der preussische Unterrichtsminister folgendes bestimmt: In allen Volk- und Erziehungsanstalten ist am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien, also heute, Sonntag, abend - Schülern und Schülerinnen in einem festlichen Akte unter Hinweis auf die Bedeutung der nächsten Jahreswende ein Hinblick auf die großen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, wie es Pflicht des heranwachsenden Geschlechts sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern übernommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen. - Ferners ist der Jahrhundertwechsel erst im nächsten Jahre und zweitens ist das von den Vätern übernommene Erbe' in so reformbedürftigen Zustande, daß die Kinder sich, wenn sie einmal das entsprechende Alter erreicht haben, hart bestimmen werden, ehe sie diese Erbschaft antreten.

\* Vor 100 Jahren. Die Saale-Zeitung grüßt zur Frage des Beginns des 20. Jahrhunderts einige Gedanken aus dem 100. Jahrgang in Halle erschienenen Saaleischen patriotischen Wochenblatt aus, um zu bemerken, daß das nunmehrige Jahrhundert erst mit dem 1. Januar 1901 beginnt. Und in der That läßt sich auf diesen Stellen nachweisen, daß man vor 100 Jahren konsequenter war als heute eine Anzahl von Behörden und anderen öffentlichen Institutionen ist. Es heißt nämlich in einem Artikel vom 4. Januar 1800: Erst das Jahr 1800 befolgt das 18. Jahrhundert. In der letzten Nummer des Blattes, die am 31. Dezember 1800 ausgegeben ist, findet man einen Aufsatz mit der Ueberschrift: Der halbesche Patriot an seine Mitbürger am ersten Morgen des 19. Jahrhunderts. Demnach ist damit der 1. Januar 1801, aber auch in den Kirchen- und Schulen feierte man den 1. Januar 1801 als Jahrhundertwende, und zwar auf Grund förmlicher Verordnung. Und heute findet man auf einmal, daß ein Jahrhundert nur 99 und nicht 100 Jahre braucht, um als voll zu gelten. Unsere Vorfahren waren also weiter als wir. Und dabei sind wir um 100 Jahre fortgeschritten!

\* Eine 3-stündige Konferenz gab gestern nachmittag zwischen dem Weisensauschuß der heiligen Mauer und den Vertretern des Arbeitgeberbundes im Baugewerbe statt. Auf die verlangte Abschaffung der Akkordarbeit wollten die Innungsmeister nicht recht eingehen, die Frage müßte erst vom Arbeitgeberbund entschieden werden. Daß der schon längst gewählte Gesellenauschuß noch nicht in Funktion getreten ist, ist auf die Annahme der Meister zurückzuführen, die alte Gesellenvertretung beim Schiedsgericht belasse noch zu Recht. Im Laufe der Verhandlung wurde die interessante Thatsache bekannt, daß für die Halle des Arbeitgeberbundes bisher nur 180 000 Mark gezeichnet worden sind; mit der Renommier-Million hat es also noch keine Wege. Eine weitere wichtige Thatsache ist die, daß Herr Hildebrandt nicht nur Vorsitzender des Arbeiterbundes ist sondern auch Vorsitzender für den von diesem Bunde eingerichteten Arbeitsnachweis. Dieses letztere Faktum wird in den Kreisen der Bauarbeiter ungeteilt Freude erwecken. Denn dann ist das Schicksal des Arbeitgeberbundes schon besiegelt. Wenn Herr Hildebrandt seine Finger in einer Sache hat, geht sie mit Sicherheit.

\* Achtung, Zimmerer! Am Donnerstag legen auf den Solbonwerken in Bernburg, Abteilung Choraliumfabrik, von 29 dafelbst beschäftigten Zimmerern 26 die Arbeit nieder. Es handelt sich um Abwehron der Lohnreduktion, die seitens des Unternehmers beschloßigt wurde. Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden ersucht, hiervon Vorkitz zu nehmen.

\* Achtung, Bedenarbeiter! Die Differenzen in der Gerderei von G. Hühnig hier sind noch nicht erledigt.

\* Der Abonnementspreis der Halleischen Zeitung, der vor Quartalsabschluss frampfhaft betrieben wird, zeitigt londerbare Willen. So hat der Verlag dem Kreuzbüchsen Veramtenverein mitgeteilt, daß ein Fremd (?) des Blattes diesem eine Stiftung, jugendwelt und dierheils die Mitglieder des Beamtenevereins die Zeitung für 2 W. vierteljährlich erhalten. Der gewöhnliche Abonnementspreis beträgt 2.50 M. Durch die Stiftung des Freundes der Halleischen sind also die Mitglieder des Kreuzbüchsen Beamtenevereins 50 Pf. billiger daran, als andere Abonnenten, die nicht den Vorzug haben, Beamte zu sein. Bei aller Anerkennung der Oberlehrer des Freundes der Halleischen müssen wir doch gestehen, daß dieser etwas eigenwillig ist. Warum läßt er keine Stiftung nicht allen Abonnenten des Dammereiter-Blattes zu gute kommen? Oder sind die Mitglieder des Kreuzbüchsen Beamtenevereins die einzigen Abonnenten? So unabweisbar wäre das nicht! Denn die Abonnentenziffer der Halleischen ist eine recht bescheidene. Hat doch der Verlag schon vor Jahresfrist sogar den Geschäftsführern den Abonnementsbeitrag ins Haus geschickt, um diese zum Abonnieren zu veranlassen. Ein recht unanbarmes Substitut, das hallesche! Sieht gar nicht ein, daß die Hall. Ztg. unwillig der unparthiischen, antinationalen Presse das einzige Organ ist, das für die gefährdete Ordnung und Sitze sich in die Schranken wirft. Und mit welchem Gider tut sie das? Die Sozialdemokratie wird von ihr in jeder Nummer drei bis viermal verurteilt, angegriffen, gelästert und getarnt. Aber das alles scheint nichts zu nützen. Immer weniger wird das Häuflein derer, die sich um die Halleische scharen, immer kleiner die Abonnentenzahl und immer größer das Defizit, das sich am Jahreschlusse herausstellt! Die

unantbare Welt versteht wahre Treue und liebende Aufmerksamkeit für die nationalen Güter der Vaterlande nicht zu würdigen und überläßt ihre Vorkämpfer doshaft ihrem unheilvollen Schicksal.

\* Sind Gewerkschaften verpflichtet, bei der Polizei die Mitgliederliste einzureichen? Die Polizeiverordnung in Burg verlangte von dem Metallarbeiter Sokoff als dem Vorsitzenden der Filiale Burg des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes die Mitgliederliste des Vereins, von dem sie annahm, daß er auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken bezwecke. Sokoff hielt sich dazu nicht verpflichtet und kam dem politizischen Verlangen nicht nach. Er erhielt darauf eine Anklage wegen Vergehens gegen den § 2 des Vereinsgesetzes. Das Schöffengericht bereitete ihn zu einer Gefängnisstrafe. In letzte Berufung ein und machte folgendes geltend: Der Metallarbeiter in Burg besitze bereits seit dem Jahre 1893, während er, der Anzeigler, erst 1899 Vorsitzender des Vereins geworden ist. Nach der Rechtsprechung des Kammergerichts seien aber nur die Vorsitzenden von Vereinen im Sinne des § 2 zur Einreichung der Mitgliederliste verpflichtet, welche den betreffenden Vereinen schon in den ersten drei Tagen nach ihrer Stiftung als Vorsitzende vorsehen. Dem entspreche auch der Wortlaut des § 2, indem er lediglich von einer solchen Verpflichtung binnen drei Tagen nach Stiftung des Vereins spreche. Die Strafkammer verwarf jedoch die Berufung und führte begründend aus: Das Kammergericht ist allerdings der vom Angeklagten vertretenen Ansicht, diese Auslegung des § 2 erweise indessen dem Landgericht zu eng, es könne sich ihr deshalb nicht anschließen. Man müsse hier vielmehr auch die Bestimmung des § 2 des Vereinsgesetzes beachten, wonach die Vorsteher von den dort genannten Vereinen verpflichtet seien, der Ortspolizeibehörde, auch auf Erfordern, diese darauf begügliche Auskunft zu erteilen. Dieses Recht der Polizei auf Auskunftserteilung begreife nun nach der Meinung des Landgerichts in sich das Recht, die Verzeichnisse der Mitglieder vorzulegen und dürfe es nicht sein, wenn die freiwillige Einreichung des Verzeichnisses strafbar sei. Für den Angeklagten legte Rechtsanwältin Landberg die Revision ein. Er rügte Verlesung der §§ 2 und 3 des Vereinsgesetzes und berief sich zu gunsten des Angeklagten auf die bisherige Rechtsprechung des Kammergerichts. - Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht gab zu, daß der Straftatbestand anders entschieden habe, wie das Landgericht; er trat aber für die Auffassung des Landgerichts ein, die er für die richtige erklärte. Der Straftatbestand wies gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts die Revision zurück. Zur Begründung wurde angeführt, daß das Urteil der Strafkammer zutreffend sei. Der Straftatbestand nehme jetzt im Gegensatz zu früheren Praxis an, daß zu dem bestimmten Auskunftsrecht im Sinne des § 2 auch die Aufforderung, das Mitgliederverzeichnis einzureichen, gehöre. Es habe also auf Erfordern der Polizei jeder Vorsitzende eines Vereins, der auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken bezwecke, ein Verzeichnis der Mitglieder einzureichen. Dagegen müsse der geistlich erste Vorsitzende eines derartigen Vereins die Einreichung des Verzeichnisses binnen drei Tagen nach Stiftung des Vereins aus ohne Aufforderung dazu befohlen. Wenn diese Auffassung des Kammergerichts in die Praxis übertragen wird, dann kommen die Gewerkschaften aus den Differenzen mit den Polizeibehörden nicht heraus.

\* Die Postkarte für 1900 ist fertiggestellt. Sie wird wie folgt beizrieden: Die beiden oberen zwei Drittel der Vorderseite werden von der Auszeichnung fast ganz in Anspruch genommen. Der Vorderkranz, der um die Germania mark gezeichnet ist, besteht aus zwei Figuren, einem größeren und einem kleineren, die durch ein Band mit zwei langen Enden zusammengehalten werden. Links geht hinter umfangreichen Wolken die strahlende Sonne auf. Auf der Innenseite steht rechts die Zahl 1900. Von der neuen Karte sind zunächst 3 Millionen Stück hergestellt, es wird aber mit dem Druck von jeder Partie 100 000 Stück vorzubereiten. Vom 28. Dezember an werden die Verkaufsstellen die Karten ausgeben.

\* Beim Abbringen von einem Motorwagen lieh in der Wertheimerstraße die Beamtin Frau König hin und verlor die hat ihren Arm schwer. - Gleichfalls beim Abbringen kam am Mittwoch abend an der Straße der Arbeiterverein, der die Beamtin G. zu Fall, wurde vom Motorwagen erfasst und einige Meter weit fortgeschleift. Er bekam einen starken Stoß in den Rücken und erlitt auch im Gesicht Verletzungen. - In der Geistraße wurde am Donnerstag nachmittag der Kaufmann A. beim Ueberfahren der Straßenbahngeleise von einem Motorwagen erfasst und auf das Trottoir geschleudert. A. erlitt eine schwere Verletzung. Der Wagenführer trifft keine Schuld.

\* Mit einer Stahlfeder ins Auge geschossen wurde die Häglinge Martha Thiele hier von ihrem älteren Bruder, mit dem sie spielte und der einen Federballer in der Sand hatte. Das Auge ist bedenklich verlegt.

\* Der nächste Dienstag-Wochenmarkt fällt des Weihnachtsfestes wegen aus. Er findet am nächsten Tage, also Mittwoch, den 27. ds. statt.  
\* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, geht als Fremdenvorstellung bei kleinen Breiten das Weihnachtsmärchen, Schneewittchen und die sieben Zwerglein in Szene. Die Vorstellung ist prächtig mit 5 1/2 Uhr beendet. Abends bleibt das Theater geschlossen. Am den drei Feiertagen gelangt täglich nachmittags 3 1/2 Uhr das Weihnachtsmärchen Schneewittchen bei kleinen Breiten zur Aufführung. Für die Abendvorstellung des 1. Feiertags ist Wagner's 'Tannhäuser' für den zweiten, Der Trompeter von Saffingen und für den dritten Feiertag die Doppelvorstellung A. um meins Hölzl und Als ich wiederkam angelegt. Alle Abendvorstellungen beginnen um 7 1/2 Uhr und sind außer Farbenabonnement.

\* Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Am Sonntag, den 24. Dezember, bleibt das Theater geschlossen. Montag, den ersten, und Dienstag, den zweiten Weihnachtsfeiertag, finden je zwei Vorstellungen statt, und zwar gelangt am 25. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Breiten der Vorherrscher übermüthiger Schwann Ritternorden, abends 8 Uhr zum erstenmale der amüsiante Schwanz. Sie wird gefolgt von Gährtrug und Anderen zur Aufführung. Am 26. Dezember findet ebenfalls nachmittags 3 1/2 Uhr Meier und wothas reigen des Süppel auf Strahlwand, bei kleinen Breiten, am abends 8 Uhr die Premiere der überaus lustigen Schwannvorträge Hühn und Heidenbach hat in diesen Tagen im Berlin'schen Burg-Theater die 25. Aufführung erlebt und scheint bestimmt zu sein, das Erbe des lustigen Schwannvortrags



# L. Athleten-Klub Halle a. S. v. 1890



beraushaltet am Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtst-feriertag) im Neuen Theater sein diesjähriges **Weihnachtsvergügen.**  
**Nachmittags 4 Uhr**  
**großes Extra-Konzert**  
 sowie Aufführungen von Kraftproduktionen, humorist. Gesangs-vorträgen von den L. Leibziger Gesangs-gesellschaften „Nordstern“, Auftreten eines Athleten auf dem Traßfußel.  
 Alles Nähere an den Anschlagtafeln.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand. Fr. Franke.**

**Apollo-Theater.** Direktion: **Fr. Wiehle.**  
**Weihnachts-Fest-Programm.**  
 Am 2. Feiertag: von 11½ bis 1¼ Uhr:  
**Frei-Konzert**  
 ausgeführt von der ganzen Haus-Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Max Friedemann. Gewähltes Programm.  
 Am 1. und 2. Feiertag von 4-6 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung.**  
 Zur Nachmittags-Vorstellung hat jeder Besucher das Recht ein Kind frei einzuführen.  
 An allen 3 Feiertagen von 8 bis 11 Uhr:  
**große Fest-Vorstellung.**  
 Aussergewöhnlich reichhaltiges und abwechslungsreiches Illustrogramm.

Das neue Künstler-Personal mit seinen dressierten **Barnum** aus den grossen **Riesendragern**  
**Pratz-Trio** Tanz- und **Matadore.**  
**Freres Durval** am rufschönen **Reck.**  
**La belle Ardis** Schmetterlings-Tänzerin.  
**Der Strassensänger** Burlesk-Komiker.  
**Selma Walter** die deutsche **Nachricht.**  
**The Warrington** Elite Akro-baten.  
**Jean Paul** humoristischer **Mimiker.**  
**Marg. Larsen** Original-Soubrette.  
**Les Rudolfi** die lebenden **Marmorgruppen.**  
 Gewöhnliche Preise: **Loge** Mk. 1.25, **Rang** Mk. 1.—, **Mittelbalkon** Mk. 0.75, **Saal** Mk. 0.50, **Galerie** Mk. 0.30.  
 Programm mit neuer Ansichtskarte Mk. 0.10.  
 Die Kassen werden 1½ Stunden vor Beginn d. Vorstellungen geöffnet. Vorverkauf im Theater-Bureau von 11 Uhr früh ab.

**Gemeinde-Arbeiter.**  
 Untere Bekleidung findet am 2. Feiertag nachmittags 4 Uhr statt.  
**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
 Direktion: **H. Richards.**  
 Sonntag den 24. Dezember 1899 nachmittags 8 Uhr  
 16. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Enewittchen**  
 und die heßen **Buerge.**  
 Weihnachtsfomdie von **G. A. Gbner.**  
 Montag den 25. Dezember 1899 nachmittags 8 Uhr  
 17. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Enewittchen**  
 und die heßen **Buerge.**  
 Weihnachtsfomdie von **G. A. Gbner.**  
 Dienstag den 26. Dezember 1899 nachmittags 8 Uhr  
 18. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Enewittchen**  
 und die heßen **Buerge.**  
 Weihnachtsfomdie von **G. A. Gbner.**  
**Tanzhäuser**  
 u. der Sängerkrieg auf der **Warburg.**  
 Romantische Oper in 3 Akten v. **H. Wagner.**  
 Dienstag den 26. Dezember 1899 nachmittags 8 Uhr  
 18. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Enewittchen**  
 und die heßen **Buerge.**  
 Weihnachtsfomdie von **G. A. Gbner.**  
**Der Trompeter von Säckingen.**  
 Oper in 3 Akten von **B. G. Reiser.**  
 Mittwoch den 27. Dezember 1899 nachmittags 8 Uhr  
 19. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Enewittchen**  
 und die heßen **Buerge.**  
 Weihnachtsfomdie von **G. A. Gbner.**  
**Im weißen Hölzl.**  
 Schwank in 3 Aufzügen von **Oskar Blumenthal** und **G. Kadelburg.**  
 Dienstag: **Als ich wiedertam.**  
 Lustspiel in 3 Akten von **Blumenthal** und **Kadelburg.**

**Rest. z. Wolfschlucht.**  
 Empfehle zu den Feiertagen meine **Kolalitäten** auf das angelegentlichste.  
 Ergebenst **Fritz Schumann.**  
**Saale-Terrasse.**  
 Sonntag: **Familien-Abend.**  
 Fr. Trautwein.  
**Armbänder, Ketten, Armbänder, Armbänder und feste Reife**  
 sehr schöne neue Muster empfiehlt in außerordentlich großer Auswahl in allen Preislagen.  
**J. Essig Nachf.**  
 Gold- und Silberwaren  
 Gr. Ulrichstraße 41.  
**Schuhwaren**  
 in bekannter dancbarer, geangelter u. geschäfter Arbeit zu nachstehend billigen Preisen:  
 Damen-Vontoffeln d. 4.05 an  
 - Hauschuhe, all. Leb. d. 2.80 an  
 - Anguliere d. 4.50 an  
 - Schmirrtiefel d. 5.50 an  
 - Spangenschuhe d. 3.40 an  
 - Knopf- u. Schmirrtiefel d. 4.25 an  
 Herren-Schmirrtiefel d. 4.80 an  
 - Erieteletten d. 6.00 an  
 - Schmirrtiefel d. 5.50 an  
 - Langstiefel d. 10.50 an  
 - Schmirrtiefel d. 6.00 an  
 Stiefel, russ. Gummisch., sowie Braut- u. Ballsch. in sehr großer Auswahl.  
**Max Wetterling,**  
 35 Geißeustraße 35.  
 Bitte meine Schautenier zu beachten.

Keine großen Pfeifen, daher so billig.  
 Neue Pfeifen nur 10 Pf.  
 - Pfeifen 20  
 - Pfeifen 25  
 - Pfeifen 30  
 - Pfeifen 35  
 - Pfeifen 40  
 - Pfeifen 45  
 - Pfeifen 50  
 - Pfeifen 55  
 - Pfeifen 60  
 - Pfeifen 65  
 - Pfeifen 70  
 - Pfeifen 75  
 - Pfeifen 80  
 - Pfeifen 85  
 - Pfeifen 90  
 - Pfeifen 95  
 - Pfeifen 100  
 Bitte von der **Reinheit** sich überzeugen zu wollen.  
 Preis **10 Pf.** Anzahl **10 Pf.**  
**St. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.**  
**Stette Käse,** unangewonnen a 10 Pf.  
 48 Pf. Extra 10 Pf. 50 Pf.  
 empfiehlt franco per **Madonna**  
**H. Herrmann, Alt-Beunthine, Dltpr.**  
**Zigarren,**  
 Lagerreife Ware jeder Preislage.  
**Berger u. Sohn,** Magdeburgerstr. 3.  
 vis-a-vis Winterp.  
**Baumlichte, Baumshmid, Toilettenseife, Parfümerien, Mittelwache**  
**Otto Kramer.**  
**Möbel, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin**  
 der **Ber. Tischlermstr.**  
 Kleine Steinstraße 6  
 empfiehlt ihre **Robuste** zu festen und soliden Preisen.  
**Schuhwaren-Lager** von **Aug. Schubert,**  
 obere Leipzigerstraße 41,  
 empfiehlt seine nur guten **Schuhwaren**  
 in gr. Auswahl, b. Preisen **Reparaturen** sofort und **gut.**  
**Baustellen**  
 in L. Benzons am **Wollentor**  
 zu verkaufen durch  
**W. Lucke, Maurerstr.,**  
 Steinerg 25  
**Dauerhafte Arbeiter-Anzüge**  
 in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
**W. A. Krysia, Halle, Trödel 2.**  
**Gegen Rheumatismus**  
 ein **bestes und billiges Mittel** auf-  
 bräuer.  
**rauchig. Katzenfelle**  
 ärztl. empfohl. pr. Stk. 1.—1.50 M.  
**Gebr. Dangelowitz,**  
 Fischertan 2.  
**Weihnachts-Stollen**  
 1. Bund 70 Pf.,  
 2. beste Qualität, mit **Kaiserkrandgebäck**  
 u. fr. ostpreuss. **Zahmentzigen**, empfl.  
**St. Velleische Stollen-Fabrik,**  
 Girua F. G. Nebelung,  
 Laurentiusstr. 18.  
**Schaffner-Filzstiefel**  
 getragen, aber gut erhalten, verkauft  
 billig, lo lange der **Vorra** reicht  
**J. Sternlich, Viltener, 10**  
**Kanarienhähne,** schöne **Gänger**, zu  
 verkaufen. **Wollstraße 20, 1.**  
**Prachtvolle neue Nähmaschine**  
 sofort **schicklich** zu verkaufen  
**St. Ulrichstr. 18a, 1.**  
 Eine deutsche **Feuerversicherung**-Ge-  
 sellschaft erlen **Kanzen** sucht für Halle  
 unter **Ueberzeugung** entsprechenden **Zin-**  
**saßes** und **Wahrung** hoher **Erwerb**-  
**provision** eine **Agenur** zu errichten.  
 Personen, welche **Zeit** u. **Wahl** haben, sich  
 selbstständig der **Acquisition** zu widmen,  
 werden um **Aufgabe** ihrer **Affäre** ge-  
 beten an **G. W. Raabe & Co.** in  
**Leipzig** unter **N. 9.139.**  
 2 tüchtige **Metallformer** f. **Schiffs-**  
**und Eisenbahnguss** (Weichguss)  
 finden dauernde **Beschäftigung**, bei  
 einem **Lohn** von **35-45 Pf.** v. **Stunde**  
 bei **lohnwürdiger** **Arbeitszeit.**  
**Hofstr. 1. W. A. Walling.**  
**Klavierpieler**  
 zu den **Weihnachts-Feiertagen** gesucht.  
 Zu erfragen in der **Erzd.** d. **Wallst.**  
**Ein Hund** angefallen.  
**Recht** **indessen**, **Ver-**  
**urteilung** **weib.** **Ge-**  
**richt** **gebühren** u. **Butter** **stollen** **ab-**  
**zugeben** in **Ammerort,** **Wollentor** **18.**

**Ein Patent**  
 auf eine **Wäschemangel** ist dem **Herrn Ingenieur G. Solbrig** in  
**Merfeldung** durch **Vermittlung** des **Herrn W. Bartsch** in **Halle a. S.**  
**Wendestraße 8,** **Vertreter** des **Patent-Bureau** **G. & W. Sata,**  
 erteilt.  
**Restaur. z. sanften Heinrich**  
**Triffstraße 41.**  
 Am 1., 2. und 3. Feiertag  
**gemitt. Frühstück** und  
**Abendunterhaltung.**  
 Hierzu ladet ein **H. Schollisch.**  
 Zu den **Feiertagen** bringe meine  
 gut **gebeizten** **Sofas** in **freundliche** **Er-**  
**innerung;** auch **ist** für  
**Unterhaltung**  
 bestens **georgt.**  
**Ausschank** **est Günther'schen**  
**Bieres** u. **Kapuziner-Bräus.**  
**Der Wirt.**  
**Kellner: Arthur Wesol.**  
**Zangenberg.**  
 Den 1. Weihnachtsfeiertag **abends**  
**7½ Uhr**  
**Abend-Unterhaltung**  
 des **Zungenbergs** **Turnerbund** **noel**  
 mit **guten** **Pfeifen** u. **Getränken** **bekannt**  
 auswarten **werde.** **A. Reinhardt.**  
**Der Saal** **ist** **gut** **gebeizt.**

**Naturheilverein.**  
 Mittwoch den 27. Dechr. (3. Feiertag)  
**Ausflug nach Bergisdorf**  
 bei **Freyer.** **Vorrich** **Tänzen.**  
**Der Vorstand.**  
**Zeit.**  
**Der letzte Rest!**  
 meines **Weihnachts-**  
**Anderskaufs** **geloigt,**  
**sonst** **der** **Vorra** **reicht.**  
**Connabend** u. **Sonntag** zu  
**Konkurrenzen** **Freien**  
**zum** **Verkauf.**  
**Jeder Arbeiter** **kaufe** **bei** **seines-**  
**gleichen.**  
**Eine Konkurrenz** **kanu** **ihm** **nichts**  
**niehen.**  
**Schweizer**  
**Uhren-Niederlage**  
 Inhaber:  
**Ewald Manske, Uhrmacher,**  
 Wasservorstadt 29, 1. Tr.  
**(Kämpfers Restaurant.)**  
**Gr. Umrah, o. St. Kagen.**  
 - daher so **pot** **billig!**  
 - Neue **Steierker**, nur **22 M.**  
 - Neue **Veritons**, „ **35** „  
 - Neue **Sofas** (3 teile), „ **34** „  
 - Neue **Commoden**, „ **18** „  
 - Neue **Ziegel**, „ **2½** „  
 - Neue **Stiefeln**, „ **10** „  
 - Neue **Betten** (4 Teile) **16** „  
 - Neue **Nähmaschinen** **45** „  
 - **5 Jahre** **Garantie!**  
**Ganze** **Wohnungsrenovirg.**  
**Wohnstube, Schlafst. u. Küche**  
**anzummen** nur **170 M.**  
**in** **Halle** **geen** **gehattet!**  
**H. Rosenbergs.**  
**St. Ulrichstr. 18a, 1. Tr.**  
**Hasenklein**  
 Große **schöne**  
 bei **Krabs & Koller,** **Magdeburgerstr. 7.**

**Thalia-Theater.**  
 Montag den 25. Dezember 1899  
 nachmittags 3¼ Uhr bei kleinen Preisen.  
**Kiliterwachen.**  
 Schwank von **Arthur Bierhofer.**  
 Abends 8 Uhr  
**Sie wird gefügt.**  
 Schwank von **Schlitz** und **Andersen.**  
 Dienstag den 26. Dezember 1899  
 nachmittags 3¼ Uhr  
**Auf Strafurlaub.**  
 Lustspiel in 3 Akten von **Rofer** und  
**Trotta.**  
 Abends 8 Uhr  
**zum 1. Male.** **zum 1. Male.**  
**Rufsch und Reichsbach.**  
 Schwank von **Heinr. Lee** u. **B. Meyer-**  
**Börker.**  
**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: **Richard Subert.**  
**Neuer Spielplan!**  
 Die **Frank Bonhart-Truppe.**  
**Güte-Porter**-Gummistiefel mit **flach-**  
**schuh** **Spizlen.** **(Einfachheit)**  
**Recher** **Pandoo.** **Leonor** **Straf-**  
**aus** **Ulrichstr.** - **Dr. Ivan** **Tecner-**  
**hoff** **mit** **seiner** **Mente** **aberriditer**  
**Wald-Gunde.** **(Grosse** **fantastische**  
**Tag-Scene.)** - **Wit** **Asiaro.**  
**Milchmänn.** **(In** **schwebende** **Wunder**  
**in** **der** **Wald.)** - **The** **Black** **wey.** **Ge-**  
**zentrifuge** **und** **Knoblauch.** - **Jules**  
**Greenbaum** **amerikan.** **Wolton.**  
**(Neue** **sentimentale** **Bilder** - **Dr.**  
**Costo** **d'Amico.** **(Komopolitisch-para-**  
**odistischer** **Revueur-Tänzer.** - **Fräulein**  
**Arvid** **Swenson.** **(In** **schöne** **deutsche**  
**Gängerin.** - **Herr** **Herrn** **Hempel.**  
**(schälicher** **Original-Gesangs-Komiker.**  
**Beginn** **8 Uhr.** **Ende** **gegen** **11 Uhr.**  
 Am 1. u. 2. Weihnachts-Feiertage  
 nachm. von 4 bis 6 Uhr:  
**Große**  
**Nachmittags-Vorstellung.**  
**Alt** **er** **Norminder** **Grücher** **u.** **f.**  
**haben** **das** **Recht** **auf** **ein** **Wäsel** **ein-**  
**stich** **frei** **bei** **dem** **mit** **bringen.**  
**An** **den** **3** **Weihnachts-Feiertagen**  
 vormittags von 12 bis 1½ Uhr  
**Frei-Konzert.**  
**Geschlacht. Gänse**  
 1. Bund 65 Pf. sind **eingetroffen.**  
**Wilh. Scholle, Zeitz.**  
**2** **sie** **nicht** **neu** **gehaltene**  
**französische** **Billards**  
 mit **Aufsatz** **zu** **verkaufen.**  
**Gestift** **zum** **schwarzen** **Hof.**  
**Merzbürg.** **H. Ebeling.**

**Neujahrs-Zigarrenspitzen mit Blumen.**  
**Neujahrs-Gratulationskarten.**  
**Neujahrs-Postkarten.**  
**Billigste Preise.**  
**En gros.**  
**Gebr. Buttermilch**  
 Halle a. S., Landwehrstr. 9.  
 Fernspr. 508.  
**Fleisch-Offerte!**  
**Manfelderstraße 4.**  
 ff. **Rindfleisch** **zum** **Kochen** **10 Pf.** **55 Pf.**  
 ff. **1. Braten** **oh.** **Knochen** **10 Pf.** **65 Pf.**  
 ff. **Sammelfleisch** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Schmalz** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Gehacktes** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Rot.** **Veber-** **u.** **Schwartemur** **60 Pf.**  
 ff. **Speck** **u.** **Schmeer** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Schlachtwurst,** **gefüllter** **Schinken** **per**  
**10 Pf.** **1 Pf.**  
**Albert Berger,**  
**Fleischermeister.**

**Frische Schellfische, geräucherte Aale, prima Bücklinge, Bratheringe, Rollmöpse, Keringe in Gelée**  
 empfiehlt  
**Gustav Pasch**  
 Halle, Gr. Klausstraße 38.  
 Nietleben, Gölzenerstr. 56.  
**Haus,**  
 Verkauft **billig**  
 feines  
**Geschäfts-**  
**betrie** **Vage** **Halle,** **Anzahlung** **gering.**  
**Küchens** **erbeten.** **Colback,** **Woy**  
**bei** **Börlitz.**

**Restaur. zur Rosstrappe**  
**Gatz 27.**  
 Empfehle während der **Feiertage**  
 mein **freundliches** **Sofa** **zu** **güt.** **Be-**  
**nutzung.** **H. Schreuer.**  
**Franziskanerkeller in Zeitz.**  
 Während der **Feiertage**  
**Unterhaltungs-Musik**  
 von **meinem** **neu** **angestellten** **Or-**  
**chester** **Pianino** **mit** **elektr. Betrieb.**  
**Zänlich** **warme** **und** **leite** **Speisen.**  
 ff. **Voger** **u.** **Schiff** **zum** **Früh-**  
**stücken** **ladet** **ein** **H. Käun.**  
**Gasthof Unterwerschen.**  
 Montag den 25. Dezember (1. Weh-  
 nachtsfeiertag)  
**großes Zither- u. Glas-**  
**symphonie-Konzert.**  
 Anfang 7 Uhr. **Entre** **30 Pf.**  
 Dienstag den 26. Dezember (2. Weh-  
 nachtsfeiertag) von 4 Uhr an  
**Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Reinh. Friedel**  
**Weihnachts-Neppel**  
 6. Reunberg, Charlottenstr. 7.

**Gr. Umrah, o. St. Kagen.**  
 - daher so **pot** **billig!**  
 - Neue **Steierker**, nur **22 M.**  
 - Neue **Veritons**, „ **35** „  
 - Neue **Sofas** (3 teile), „ **34** „  
 - Neue **Commoden**, „ **18** „  
 - Neue **Ziegel**, „ **2½** „  
 - Neue **Stiefeln**, „ **10** „  
 - Neue **Betten** (4 Teile) **16** „  
 - Neue **Nähmaschinen** **45** „  
 - **5 Jahre** **Garantie!**  
**Ganze** **Wohnungsrenovirg.**  
**Wohnstube, Schlafst. u. Küche**  
**anzummen** nur **170 M.**  
**in** **Halle** **geen** **gehattet!**  
**H. Rosenbergs.**  
**St. Ulrichstr. 18a, 1. Tr.**  
**Hasenklein**  
 Große **schöne**  
 bei **Krabs & Koller,** **Magdeburgerstr. 7.**

**Neujahrs-Zigarrenspitzen mit Blumen.**  
**Neujahrs-Gratulationskarten.**  
**Neujahrs-Postkarten.**  
**Billigste Preise.**  
**En gros.**  
**Gebr. Buttermilch**  
 Halle a. S., Landwehrstr. 9.  
 Fernspr. 508.  
**Fleisch-Offerte!**  
**Manfelderstraße 4.**  
 ff. **Rindfleisch** **zum** **Kochen** **10 Pf.** **55 Pf.**  
 ff. **1. Braten** **oh.** **Knochen** **10 Pf.** **65 Pf.**  
 ff. **Sammelfleisch** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Schmalz** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Gehacktes** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Rot.** **Veber-** **u.** **Schwartemur** **60 Pf.**  
 ff. **Speck** **u.** **Schmeer** **10 Pf.** **60 Pf.**  
 ff. **Schlachtwurst,** **gefüllter** **Schinken** **per**  
**10 Pf.** **1 Pf.**  
**Albert Berger,**  
**Fleischermeister.**

**Frische Schellfische, geräucherte Aale, prima Bücklinge, Bratheringe, Rollmöpse, Keringe in Gelée**  
 empfiehlt  
**Gustav Pasch**  
 Halle, Gr. Klausstraße 38.  
 Nietleben, Gölzenerstr. 56.  
**Haus,**  
 Verkauft **billig**  
 feines  
**Geschäfts-**  
**betrie** **Vage** **Halle,** **Anzahlung** **gering.**  
**Küchens** **erbeten.** **Colback,** **Woy**  
**bei** **Börlitz.**

**Frische Schellfische, geräucherte Aale, prima Bücklinge, Bratheringe, Rollmöpse, Keringe in Gelée**  
 empfiehlt  
**Gustav Pasch**  
 Halle, Gr. Klausstraße 38.  
 Nietleben, Gölzenerstr. 56.  
**Haus,**  
 Verkauft **billig**  
 feines  
**Geschäfts-**  
**betrie** **Vage** **Halle,** **Anzahlung** **gering.**  
**Küchens** **erbeten.** **Colback,** **Woy**  
**bei** **Börlitz.**



Am  
**2. Feiertag**

beginnt  
unser  
großer

**Inventur-Ausverkauf!**  
zu wirklichen Inventur-Preisen.

Spezialhaus für Damen-Korsetts  
**Geschw. Loewendahl**

Gr. Ulrichstr. 49, im Alten Dessauer.

**Ausnahmepreise für Korsetts.**

Ich habe einen großen Vorrat **Korsetts**, die einen Wert von 3, 4-7 Mark haben, weit unter Preis eingekauft und gebe dieselben, so lange der Vorrat reicht, zu **1,25, 1,75, 2,25-4 Mark** ab. Es bietet sich jeder Dame die günstigste Gelegenheit, gute **Korsetts** zu billigen Preisen zu kaufen.

**Eugen Glaser, Gr. Ulrichstraße 41.**

**Weissenfels.**

Mittwoch den 27. Dezember vormittags 10 Uhr in der Zentralkasse  
**öffentliche Schuhmacherverammlung.**  
Tagesordnung: 1. Abrechnung und Neuwahl des Vertrauensmannes.  
2. Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftstakt. 3. Verchiedenes.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Der Vorstand.

**Greppin.**

Dienstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstfeiertag)  
**öffentliche  
Maschinen- und Seizer-Versammlung.**  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Der Vorstand.

**Engl. Hof.**

1. Weihnachtstfeiertag vormittags 11 1/2 Uhr  
**großes Weihnachts-Frühstücken-Konzert**  
ausgeführt von der hiesigen Buchdrucker-Kapelle.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Pirschky.**

**Moriz' Restaurant, Harz 51.**

Bringe meine Lokalitäten in freundliche Erinnerung.  
Jeden Feiertag Familienlag mit Unterhaltung. Speisefarte  
reichtstg.  
Mittagstisch 50 Pfg., auch außer dem Hause.

**Händelpark.**

Die Weihnachtstfeiertage  
**gr. Familienabend mit Weihnachtsbaum.**  
Für gute Unterhaltung ist gesorgt.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Familie Grothe.

**Zum letzten Dreier,**

Merschburgerstr. 29.  
Zu den Weihnachtstfeiertagen  
**stets grosse Unterhaltung.**  
Daher, wer nicht weiß, wohin: der komme nur nach dem letzten  
Dreier. Für gute Bedienung sowie Speisen und Getränke ist bestens  
sorgfältig.  
Wilmhelm Kinze.

**Chüringer Schloss.**

Sollte meine Lokalitäten zu den Feiertagen bestens  
empfohlen  
**Fritz Schneckenburger,**  
Merschburgerstr. 148.

**Restaurant „Zum Pelikan“, Steinweg 52.**

Bringe zu den Feiertagen meine freundlichen Lokalitäten in  
empfehlende Erinnerung.  
Alle zwei Feiertage:  
**gr. Familien-Abend. gemütl. Frühstücken.**  
Friedrich Sachse.

**Reinhold Schulzes Restaurant,**

Bringe zu den Feiertagen meine Lokalitäten in empfehlende  
Erinnerung.  
**Reichhaltige Speisetafel. Rostfleisch hochfein.**  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Spezial-Aus-  
sicht auf der Gänsehäuten Brauerei.  
Alle 3 Weihnachtstfeiertage  
**grosser Familien-Abend mit Klöbchen.**  
Es ladet freundlichst ein  
Holde

**Erster Halescher Ringsport.**

Gegründet 1898.  
Montag den 25. Dezbr. (1. Weihnachtstfeiertag) nachmittags 4 Uhr  
im Roten Adler zu Trotha  
**1. Stiftungsfest mit freier Nacht.**  
Während der Bällen Auftreten der Mitglieder in Kostümbildung und  
Kampfsport, sowie Auftreten des Herrn Gumpel in seinen unübertrefflichen  
Leistungen. — Ergebnis ladet ein  
Der Vorstand.

**Oskar Reukauffs Restanr., Gr. Märkersir. 20.**

Empfehle mein Lokal zu den Feiertagen.  
Am 1. Feiertag abends  
**Weihnachtsbescherung**  
der 2. Abteilung des Arbeiter-Vereins (gemischter Chor).  
Die Singstunden finden jetzt jeden Freitag abends 9 Uhr statt.

**Herren- und Damen-  
Uhrketten**  
außerordentlich große  
Auswahl jeder Preis-  
in  
billiger Komposition-  
Uhrketten, amer. Double,  
Gold auf Silber plattiert,  
Schmiede- u. massiv Gold,  
nur bewährte gute  
Fabrikate,  
moderne neue Facons.  
**J. Essig Nachf.,**  
Gold- u. Silberwaren,  
41 Gr. Ulrichstrasse 41.

**Wir  
kaufen**  
  
zu  
**Weihnachten**  
unser  
**Schirme,  
Fächer**  
und  
**Spazierstöcke**  
alle

in der Schirmfabrik von  
**F. B. Heinzl,**  
Haupt-Geschäft: Leipzigerstr. 98  
2. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 57.

**W. Preusser,**  
Uhrmacher,  
Rathausstraße 12, vis-à-vis  
Grüne Wäandlung.  
Zu Weihnachten emp-  
fehle mein großes Lager  
aller Arten  
**Uhren und Uhrketten**  
in allen Preislagen  
Billigste Preise. Neelle Garantie.

**RICH PFEFFER**  
Großhand für geräucherter und  
marinierte Fischwaren  
Nikolaistr. 6 (Händelhans)  
empfehle  
**fämliche Fischkonserven**  
in Dosen von 1/2 Liter an,  
Gemüse- und Fruchtkonserven,  
Speisefleisch, Citronen,  
Für Wiederverkäufer billige  
Bezugsquelle.

**Lederfett,  
Gummischuh - Lack**  
empfehle  
**F. Noah,** Gießhüttenstr. 68.

**Reinickes Restaurant,**  
Merschburgerstraße 102.  
Montag 25. Dezember (1. Weihnachtstfeiertag)  
**grosser Familien-Abend.**  
Freundlichst ladet ein  
F. Thielicke,  
**Restaurant zum Altmärker,**  
Große Märkerstraße 21.  
Die Feiertage **musikalische Unterhaltung.**  
F. Speien und ff. Getränke.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Fr. Franke.

**Gasthof zum schwarzen Ross,**  
Merschburg, Saalstraße 13.  
Während der Feiertage mache auf mein Restaurant mit großen gut  
geheizten Räumlichkeiten bei ff. Lagerbier, a Glas 10 Pf., edles Rumbold  
Bier, a Glas 15 Pf., ferner steht ein französisches, russisches, englisches  
und amerikanisches Billard. Ferner mache auf meine große Ausstellung von  
Kunstwerken, Automaten und Musikwerken, darunter zwei neuen Musik-  
Kamellen, eine große Pianonium-Spieluhr und drei große Violon-Cellas,  
darunter eine 20 Mann starke Antienterie-Kapelle, eine 25 Mann starke  
Kavallerie-Kapelle und eine 30 Mann starke Zivil-Kapelle. Es können sich  
200 Stück große Konzertstücke, Polpourris, Opern, Ouverturen, Märche  
und Tänze gespielt werden. Auf meine italienische Marmor-Regelbahn mit Gummi-  
Kugeln mache besonders aufmerksam.  
R. Böbeling.

Jedem Käufer ist eine gute Cigarre ein sehr  
willkommenes Weihnachtsgeschenk.  
Verkauf zu wirklichen Engrös-Preisen schon von 10 Stück an.  
Für den Weihnachtstisch empfehle vorzüglich. Qualitäts-Cigarren  
in 1/10, 1/20, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/80, 1/100, 1/120, 1/150, 1/180, 1/200, 1/250, 1/300, 1/400, 1/500, 1/600, 1/800, 1/1000, 1/1200, 1/1500, 1/1800, 1/2000, 1/2500, 1/3000, 1/4000, 1/5000, 1/6000, 1/8000, 1/10000, 1/12000, 1/15000, 1/18000, 1/20000, 1/25000, 1/30000, 1/40000, 1/50000, 1/60000, 1/80000, 1/100000, 1/120000, 1/150000, 1/180000, 1/200000, 1/250000, 1/300000, 1/400000, 1/500000, 1/600000, 1/800000, 1/1000000, 1/1200000, 1/1500000, 1/1800000, 1/2000000, 1/2500000, 1/3000000, 1/4000000, 1/5000000, 1/6000000, 1/8000000, 1/10000000, 1/12000000, 1/15000000, 1/18000000, 1/20000000, 1/25000000, 1/30000000, 1/40000000, 1/50000000, 1/60000000, 1/80000000, 1/100000000, 1/120000000, 1/150000000, 1/180000000, 1/200000000, 1/250000000, 1/300000000, 1/400000000, 1/500000000, 1/600000000, 1/800000000, 1/1000000000, 1/1200000000, 1/1500000000, 1/1800000000, 1/2000000000, 1/2500000000, 1/3000000000, 1/4000000000, 1/5000000000, 1/6000000000, 1/8000000000, 1/10000000000, 1/12000000000, 1/15000000000, 1/18000000000, 1/20000000000, 1/25000000000, 1/30000000000, 1/40000000000, 1/50000000000, 1/60000000000, 1/80000000000, 1/100000000000, 1/120000000000, 1/150000000000, 1/180000000000, 1/200000000000, 1/250000000000, 1/300000000000, 1/400000000000, 1/500000000000, 1/600000000000, 1/800000000000, 1/1000000000000, 1/1200000000000, 1/1500000000000, 1/1800000000000, 1/2000000000000, 1/2500000000000, 1/3000000000000, 1/4000000000000, 1/5000000000000, 1/6000000000000, 1/8000000000000, 1/10000000000000, 1/12000000000000, 1/15000000000000, 1/18000000000000, 1/20000000000000, 1/25000000000000, 1/30000000000000, 1/40000000000000, 1/50000000000000, 1/60000000000000, 1/80000000000000, 1/100000000000000, 1/120000000000000, 1/150000000000000, 1/180000000000000, 1/200000000000000, 1/250000000000000, 1/300000000000000, 1/400000000000000, 1/500000000000000, 1/600000000000000, 1/800000000000000, 1/1000000000000000, 1/1200000000000000, 1/1500000000000000, 1/1800000000000000, 1/2000000000000000, 1/2500000000000000, 1/3000000000000000, 1/4000000000000000, 1/5000000000000000, 1/6000000000000000, 1/8000000000000000, 1/10000000000000000, 1/12000000000000000, 1/15000000000000000, 1/18000000000000000, 1/20000000000000000, 1/25000000000000000, 1/30000000000000000, 1/40000000000000000, 1/50000000000000000, 1/60000000000000000, 1/80000000000000000, 1/100000000000000000, 1/120000000000000000, 1/150000000000000000, 1/180000000000000000, 1/200000000000000000, 1/250000000000000000, 1/300000000000000000, 1/400000000000000000, 1/500000000000000000, 1/600000000000000000, 1/800000000000000000, 1/1000000000000000000, 1/1200000000000000000, 1/1500000000000000000, 1/1800000000000000000, 1/2000000000000000000, 1/2500000000000000000, 1/3000000000000000000, 1/4000000000000000000, 1/5000000000000000000, 1/6000000000000000000, 1/8000000000000000000, 1/10000000000000000000, 1/12000000000000000000, 1/15000000000000000000, 1/18000000000000000000, 1/20000000000000000000, 1/25000000000000000000, 1/30000000000000000000, 1/40000000000000000000, 1/50000000000000000000, 1/60000000000000000000, 1/80000000000000000000, 1/100000000000000000000, 1/120000000000000000000, 1/150000000000000000000, 1/180000000000000000000, 1/200000000000000000000, 1/250000000000000000000, 1/300000000000000000000, 1/400000000000000000000, 1/500000000000000000000, 1/600000000000000000000, 1/800000000000000000000, 1/1000000000000000000000, 1/1200000000000000000000, 1/1500000000000000000000, 1/1800000000000000000000, 1/2000000000000000000000, 1/2500000000000000000000, 1/3000000000000000000000, 1/4000000000000000000000, 1/5000000000000000000000, 1/6000000000000000000000, 1/8000000000000000000000, 1/10000000000000000000000, 1/12000000000000000000000, 1/15000000000000000000000, 1/18000000000000000000000, 1/20000000000000000000000, 1/25000000000000000000000, 1/30000000000000000000000, 1/40000000000000000000000, 1/50000000000000000000000, 1/60000000000000000000000, 1/80000000000000000000000, 1/100000000000000000000000, 1/120000000000000000000000, 1/150000000000000000000000, 1/180000000000000000000000, 1/200000000000000000000000, 1/250000000000000000000000, 1/300000000000000000000000, 1/400000000000000000000000, 1/500000000000000000000000, 1/600000000000000000000000, 1/800000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000, 1/1800000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000, 1/18000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000, 1/180000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000, 1/1800000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000, 1/18000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000, 1/180000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000, 1/1800000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000, 1/18000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000, 1/180000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000000000, 1/1000000000000000000000000000000000, 1/1200000000000000000000000000000000, 1/1500000000000000000000000000000000, 1/1800000000000000000000000000000000, 1/2000000000000000000000000000000000, 1/2500000000000000000000000000000000, 1/3000000000000000000000000000000000, 1/4000000000000000000000000000000000, 1/5000000000000000000000000000000000, 1/6000000000000000000000000000000000, 1/8000000000000000000000000000000000, 1/10000000000000000000000000000000000, 1/12000000000000000000000000000000000, 1/15000000000000000000000000000000000, 1/18000000000000000000000000000000000, 1/20000000000000000000000000000000000, 1/25000000000000000000000000000000000, 1/30000000000000000000000000000000000, 1/40000000000000000000000000000000000, 1/50000000000000000000000000000000000, 1/60000000000000000000000000000000000, 1/80000000000000000000000000000000000, 1/100000000000000000000000000000000000, 1/120000000000000000000000000000000000, 1/150000000000000000000000000000000000, 1/180000000000000000000000000000000000, 1/200000000000000000000000000000000000, 1/250000000000000000000000000000000000, 1/300000000000000000000000000000000000, 1/400000000000000000000000000000000000, 1/500000000000000000000000000000000000, 1/600000000000000000000000000000000000, 1/800000000000000000000000000000000000, 1/1000000000000

**00**

Es hat der hohe Bundesrat  
Entschlossen sich zu kühner That...  
Ich bitte, nicht zu laden!  
Sonnst höre man von ihm nicht viel.  
Heißt nicht er sich das höchste Ziel  
Und will Kalender machen.

Der Bundesrat hört irgendwo  
Von irgendwem — 's geht immer so! —  
Von des Jahrhunderts Wende.  
D'rauf hat er fertiglich gelangt  
Und alle haben 's ja gelobt  
Und loben hoch die Hände.

Der Vorkler brummt, in jedem Stiel  
Sei Deutschland hundert Jahr zurück,  
Was jeder denkt sich.  
Das fränkte sehr den Bundesrat  
Und er beschloß, das unter Staat  
Vorwärts den andern gehe.

Voll Schläue wurde erregt  
Wir schließen das Jahrhundert jetzt!  
Uns kümmern keine Schwallen.  
Das antichristliche Völkchen  
Kritt in ein neues Säkulum  
„Im Jahre mit 3 und 1 Nullen!“

Die sonstige Welt ist nicht so prompt,  
Denn neunzehnhundertereit erst kommt  
Jahrhundertwend' für die.  
Nach altem Vorurteil und Wahn  
Sängt sie mit ein's zu zählen an,  
Wie einst der Adam Ate.

Das deutsche Volk tritt ganz allein  
Ins zwanzigste Jahrhundert ein:  
Die andern müssen harren.  
So sind wir endlich doch voraus,  
Nacht auch die ganze Welt uns aus  
Und logt, wir seien Narren.

Der Schulbub zwar, der rechnen kann,  
Der liebt die Ende anders dann,  
Und traut wohl ganz verumdert:  
Ihr Herren, bitte, macht mir klar,  
Warum nur neunundneunzig Jahr  
Ihr gebet dem Jahrhundert.

Wenn ich mit solcher Weisheit kam,  
Der Lehrer gleich das Stöcklein nahm,  
„Das dünne, elegische!“  
Ihr aber — na, im Deutschen Reich  
Ist es befähigt gar nicht gleich,  
„Wenn zweie fünf dasie!“

O Bundesrat, so weis' und klug,  
An dieser That ist's nicht genug!  
Vor meinen Mat, den schickst du!  
Beschleße Du und decretier:  
„Einstorf sind zweimal zwei nicht vier!“  
„Nein, fünf! Woach am vier!“

(Camb. Echo.)

## Ultramontan - National-liberales.

Die Kreuzzeitung ist trüber Stunden voll. An allen Ecken und Enden sieht sie das Gebilde jungerlicher Verlichkeit bröckeln, überall glaubt sie Zeichen des drohenden Weltunterganges zu erblicken: mag in Frankreich ein Sozialdemokrat ins Ministerium gerufen werden, mögen in Karls-ruhe und München Ultramontane für die sozialdemokratischen Kandidaten stimmen, mag im Direktorium der Akademischen Reichshalle zu Berlin ein katholischer Student mit Hilfe von angehenden Juden und Sozialdemokraten gegen den konservativ-antifeministischen Kandidaten zum Vorkandidaten gewählt werden, mag in Potsdam ein weißer Kabe unter den Freistimmigen sich bei einer Stadtverordneten - Stichwahl für den „Woten“ entscheiden oder in Köln ein roter Stadtverwelter erheben.

Ganz besonderen Schmerz bereitet aber der Kreuzzeitung eine andere Erscheinung, die zwar mit dem „Umflutz“ wenig, mit dem Stutz der Junker dagegen viel zu thun hat: nämlich das immer „müger werdende Verhältnis zwischen National-liberalen und Ultramontanen.“

In den 70er Jahren war kaum ein schärferer Gegensatz denkbar, als der zwischen den ultramontanen „Reichsfeinden“ und den nationalliberalen „Reichsfreunden.“ Na-

der Griffengrund jeder dieser beiden Parteien lag sozusagen in der Griffen der anderen. Die nationalliberale Agitation lebte nicht zum kleinsten Teile davon, daß sie die „patriotischen“ Reichsbürger, namentlich den guten, biederen „gebildeten Mittelstand“ vor „Roms Verdrückung“ grüßlich machte: Der Bildungshilfster, der seine Weltanschauung und seine Bibelweisheit aus der damals tonangebenden Wochenzeitung, der Gartenlaube bezog, sah im Geiste bereits Scheiterhaufen emporklimmen, auf denen neben Karls-ruhe — deren Verfall ihm erträglich schien — auch die unsterblichen Romane der Augustin Marritt in Asche verwandelt wurden.

Umgekehrt waren dem gläubigen Ultramontanen für den die Worte seines Kaplans religiös wie politisches Evangelium waren, die Nationalliberalen die Infarnation des bösen Prinzips. Die Nationalliberalen waren in den Augen der katholischen Christen Schuld an allem, was den idyllischen Frieden der Christenheit störte: Schuld an der Heißeinheit, Schuld an der Verjagung angestammter Landesväter, Schuld an den Militärs- und Steuerlasten, Schuld an dem Kulturkampf, Schuld an der Griffen des trügerüberdichten Königreichs Italien wie an der babylonischen Gefangenhaft des Papstes. Nieder mit dem Nationalliberalismus lautete die ultramontane, nieder mit dem Ultramontanismus lautete die nationalliberale Mahnwort, wobei allerdings von vornherein der Ultramontanismus die größere Heftigkeit bewies. Wenn den 77 Schwärzen die 77 Woten gegenüberstanden, fiel dem reichspatriotischen nationalliberalen „Schiffelinen“ das Herz in die Hose, er verzog Konradins Stirnrunzeln, Torquemadas und Urbues Scheiterhaufen, Kulturkampf, Luther und Hutten und die Zerstückung Magdeburgs und stimmte des Kapitalprofits und des heiligen Eigentums halber für den Kaplan oder Kaplansschlingel.

In den 90er Jahren begann sich allmählich, ganz allmählich das Bild zu ändern. Zuerst waren es die Zuckerpriester, die eine Verständigung zwischen Zentrum und Nationalliberalen anbahnten. Das war nicht so schwierig. Verschieden, wie die beiden Parteien waren und entgegenwärtig auch noch sind, hatten sie doch von jeher das mit einander gemein, daß ihre Zusammenkunft weder eine rein agrarische noch Art der Konventionen, noch eine rein kommerzielle nach Art der Freistimmigen waren. Für beide Parteien lag daher die Neigung nahe, innerhalb der bürgerlichen Interessensphäre möglichst zu vermitteln, d. h. den Raum zwischen Schlor, Kraut- und Handelsjüngern möglichst gleichmäßig zu verteilen. Die Caprivische Politik, der gerade Erwägungen dieser Art sehr nahe lagen, fand so bei den Nationalliberalen und beim Zentrum verhältnismäßig den meisten Anhang.

Noch näher brachten die Verhandlungen über das „Bürgerliche Gesetz“ die beiden zu förmlichen Verträgen. Das Hauptbestimmte dieses patriotischen Gesetzes — bekanntlich wurden seine Paragraphen in wider Eile durchgesehen — ist wesentlich die Frucht eines nicht übermäßig sauberen Schulhandels zwischen nationalliberalen „Reichsfreunden“ und ultramontanen „Reichsfeinden“.

Seitdem haben die beiden Parteien sich oftmals auf derselben Seite gefunden, trotz des großen Spaltstüdes, das sie nach alter, lieber Gemohnheit alljährlich bei der Beratung des Staatsrats im preussischen Abgeordnetenhause aufwiehen. Nationalliberale und Zentrum fanden zusammen, als die lex Neke vorworfen wurde, sie fanden zusammen bei der Ablehnung des Hohenstaufenparagraphen: nur, wenn sie zusammenstehen, kann die vierte herrliche Kanalvorlage endlich die Gestalt eines Gesetzes annehmen.

Wir haben nicht ohne Absicht einige Punkte aufgezählt, bei denen sich das nationalliberal ultramontane Zusammengehen inwiefern als kulturfördernd bewiesen hat. Ueberhaupt: gegenüber der Zukunft dürfte ein nationalliberal ultramontanes Regiment als ein kleiner Fortschritt angesehen werden. Aber, daß dem so ist, beweist eben die unendliche Mißfälligkeit der politischen Verhältnisse Deutschlands.

### Um die amerikanische Fleischgefahr.

Die Agrarier verkünden den nahenden Weltuntergang, denn die Amerikaner thun alles, was nur verlangt wird, und sogar noch mehr, um eine sanitäre Kontrolle des aus ihrem Lande zur Ausfuhr gelangenden Fleisches zu ermöglichen. Nach den Berichten deutscher Konsuln, welche neulich aus dem Anlaß des internationalen Handelskongresses in Philadelphia Amerika besucht hatten, werden jetzt in den amerikanischen Schlachthäusern und Fleischkonservenfabriken so umfassende mikroskopische Fleischnsprüfungen vorgenommen, daß die deutsche Fleischnschau dagegen sich verstecken kann.

Jamohl, es ist Thatfache, das amerikanische Rindfleisch ist

den Magen jedenfalls nicht minder befähigt als die deutschen nationalen Blut- und Lebenskräfte. Und zum Ueberflus will die amerikanische Regierung eine gemeinsame Kommission ernannt haben, um noch weitere Kontrollmaßnahmen zu bestimmen.

Die Junker sehen sich in ihrem heiligsten Recht bedroht — dem Privileg, von den Arbeitern eine Abgabe zu erheben, aus dem Appetit der Arbeiter für sich Renten zu bilden. Zwar, wenn man die Fleischnschau-Schikanen beiseite läßt, die sehr hohen Fleischpreise noch immer bleiben, aber den Agrariern genügt das nicht — sie fordern ein absolutes, uneingeschränktes Recht auf den Konsum der armen Leute. Das Fleisch und Speck billiger werden, daß die schmale Lust des Arbeiters um einen Schmitt Busch reicher wird, das dünnet ihr Patriotismus nicht.

Daß Deutschland die Verpflichtungen, die es in seinen Handelsverträgen eingegangen ist, auch zu erfüllen hat, was kümmert es diese Eckenmäher? Im Namen des „wohlverstandenen Nationalinteresses“ d. h. ihres eigenen Geldbeutels recht fertigen sie jede Verbie, jeden Betrag. Die Zollangelegenheit war ihnen ein willkommener Vorwand, das Ausland zu pressen. Wenn die Zollsenken nicht von den Agrariern entdeckt worden wären, so wären sie von den Agrariern gefunden. Haben sie doch die Färbung der Margarine gefunden, um ihren Gewinn zu verhehlen. Ginge es nach dem Wunsch der Agrarier, so würden sie ein Gefäß schaffen, womach durch flüssige Waare jedes aus dem Auslande kommende Fleisch mit Trümpfen infiziert werden sollte. Jedenfalls, wenn die sanitätspolizeilichen Hindernisse der amerikanischen Fleischnfuhr beseitigt werden sollten, so würde sicherlich der heilige Wunsch jener edlen Herren sein, daß eine Anzahl Leute an dem Genuß von amerikanischen Fleisch zu Grunde gehen.

Aber zum Glück für das deutsche Volk fühlen die Amerikaner in sich gar keine Lust, den Interessenwünschen des deutschen Agrarier zu willfahren. Sie handeln vielmehr nach dem Prinzip „Nur mit der Hand“, und nach der ersten Zustimmung der deutschen Agrarier zu urteilen, scheint das diesmal keine Wirkung bei der deutschen Regierung nicht ganz verfehlt zu haben. Wenn tatsächlich eine Gefährdung der amerikanischen Fleischnfuhr eintreten sollte, so wäre das von Arbeiterstandpunkte aus gewiß nur zu begrüßen.

### Soziales.

Ein Beweis ihrer Rückständigkeit in sozialpolitischer Beziehung hat wieder einmal die Majorität der Berliner Gewerkschaften gegeben. Der freistimmige Stadtverordnete Goldschmidt hatte den Antrag gestellt, jede Verteilung von Aufträgen davon abhängig zu machen, daß der betreffende Unternehmer seine Arbeiter zu den in der Branche ortsbüchlichen bzw. zwischen Unternehmern und Arbeitern in Einigungsbund vereinbarten Arbeitsbedingungen beschäftigt. Ferner sollten Lieferanten, die ihre Waren in Strafankalten herstellen lassen, von der Verteilung an Lieferungen für die Stadt Berlin ausgeschlossen sein. Ein Antrag unserer Genossen verlangte ebenfalls die Aufnahme der Lohnskalauf in die Submissionsbedingungen, wollte aber unter den ortsbüchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht verhandeln wissen. Die von den Arbeiterorganisationen anerkannt werden. In der Begründung dieses Antrages wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß in einzelnen Städten, wie Leipzig, Frankfurt, Hannover, ähnliche Beschränkungen bereits bestehen, vor allem aber in Ausland. Die Anträge wurden als ein zu großer Eingriff in die Rechte des Geschäftsmanns; und Arbeitgebers (tes: in die Ausübungsfreiheit) bekämpft und abgelehnt.

Ein trauriger Fall von Gewerkschafterei. Der streich Schmelzfeinung mußte eine Reihe von Streikern verüben, weil er seinen Dienst bei dem Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer und Kreisverwalter Abraham in Meisdorf im Kreise Götting verlassen hatte, ohne rechtzeitig gekündigt zu haben. Die letzten beiden Streikbefehle, welche der hartnäckig verfolgte Mann erhielt, lauteten jeder über sechzig Mark oder vierzehn Tage Haft. Da Schmelzfeinung die 120 M. nicht bezahlen konnte — ein gut bezahlter Streik erzählt zwei Summe als Jahreslohn — ist er am 7. d. M. ins Gefängnis gegangen, um abermals 28 Tage dort zu sitzen. Wenn er in die „Freiheit“ zurückkehrt, hat er mit früheren Streikern auf Veranlassung des Herrmann 52 Tage Haft verbüßt. Die Gefängnisstrafe und deren überlebte Bestimmungen so etwas möglich machen, kann gar nicht schnell genug aus der Welt geschafft werden. Die oben geschilderten Vorgänge muten geradezu mittelalterlich an.

Unser

# Inventur-Ausverkauf

beginnt **Dienstag den 2. Januar 1900.**

## Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23.

**Gewerkschaftliches.**

**Eine Interessenvertretung der Arbeiter.** Im Konventionenstande hat sich ein Komitee gebildet, aus dem von der sozialdemokratischen Reichsorganisation einberufenen Delegierten, betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern, Arbeiterämtern und eines Reichsarbeitsamtes. Schmidt erhebt eine Reihe Einwände gegen den Entwurf, die sich auf die Organisation der Gemeinden beziehen, deren Mitglieder in die Reichsorganisation einbezogen werden. Dies ist aber von weniger einschneidender Bedeutung, als das Bedenken, das Schmidt gegen das Prinzip der Vertikät, wie es im Entwurf zur Geltung kommt, zum Ausdruck bringt.

Schmidt sagt: Wir haben heute die Interessenvertretung der Landwirtschaf in der Landwirtschaftskammer, der Organisations- und des Kaufmannsstandes in der Handels- und Gewerbetammer, des Handwerkers in den Zünften und in nächster Zeit wird sich das letztere noch die Handwerkerkammer angeeignet. Daneben hat die Industrie und der Handel eine Reihe verschiedener Organisationen, die wirtschaftlich nach ihren Interessen dienlich gemacht sind. Auch andere Berufsstände, wie Ärzte, Anwälte u. s. w., haben ihre besonderen Interessen durch bestimmte und bestimmten Rechte ausgearbeiteten Standesverbände, die in der Regel durch die Organisationskammern, die in den letzten Jahren zu großer Entwicklung gelangt sind, sei nur eine reine Arbeitervertretung am Platze.

Wir fordern das heißt, was die Interessen des Handels, der Industrie und des Handwerkes bereits besitzen; Interessenvertretungen für unseren Stand, den Arbeiterstand, allein. Im anderen Falle ist die Frage nur so zu regeln, daß die schon bestehenden Interessenvertretungen aufgehoben werden und auf der Grundlage unseres Entwurfs eine neue Organisation geschaffen wird.

Wir fordern also gleich darauf hingewiesen, welche Gefahren die im Entwurf vorgesehene Organisation gleicher Vertretung der Arbeiter und Unternehmer unter Vorbehalt einer interessierten Person haben kann. Zu den Aufgaben der Arbeiterkammer gehört:

1. Untersuchungen anstellen über Gehälter, Löhne, Arbeitszeiten und Arbeitsdauer, Lebensmittel- und Mietpreise; über die Bedingungen von Verordnungen und Gesetzen, insbesondere von Handelsverträgen, Zöllen, Steuern und Abgaben; ferner die Kenntnisse des Reichs-Arbeitsamtes, der Bundes-Verwaltungsbehörden und der gegebenen Behörden auf zu bringen, Anträge an dieselben zu stellen, um die Ausführung von ähnlichen Organisationen eine ungenügende Zahl der Mitglieder genommen wird, damit man zu Beschäftigung kommt. So ist die Zusammenlegung geteilt, die Arbeitskammer zur Arbeitsfähigkeit zu bekommen, denn alle Fragen, wo Stimmengleichheit sich ergibt (z. B.), fallen unter den Tisch. Das dürfte aber sehr zu bedauern sein.

Das Gutachten wird also durch die Mitwirkung der Unternehmer abgelehnt. Dienen stehen aber ferner die Gewerkschaften und Handelskammern, Organisationen, wo sie ganz allein zu Hause sind, offen, um in sozialpolitischen Fragen sich nach ihrer Ansicht zu äußern, und zu erklären, was sie bleiben sollen die Arbeiter mit ihren Gutachten. Sie sind nie allein bestimmend, sondern immer unter Vorbehalt der Unternehmer.

Schmidt bemerkt sich von vornherein dagegen, als bedenklich, er eine Meinung, überwollende Kritik anzuzeigen. Er erkennt nicht, daß das die Arbeiter, die in der Regel nicht gleich im Hand, ein so verzerrtes ist, daß es nicht gleich in allen Punkten das Richtige getroffen werden könne. Er will deswegen nur Anregungen für die zukünftige weitere Bearbeitung dieses Gegenstandes geben.

**Arbeitersekretariat Stuttgart.** Am 1. Januar 1892 findet die Vereinigung des Sekretariats der wichtigsten Gewerkschaften mit dem Arbeitersekretariat statt. Beide Institute führen in dem gemeinsamen Namen Arbeitersekretariat Stuttgart. Was die Aufnahmeverteilung angeht, so kommt die feilberige Unterteilung für jedermann mit dem 1. Januar in Kraft. Die Unterteilung der Arbeiterkassen bleibt dann nur noch die einzige, welche sich durch die Mitglieder oder Parteimitglieder einer politischen oder gewerkschaftlichen Organisation ausweisen, beziehungsweise durch Beibringung der letzten Monatsquittung sich als Altkonnten der Schmidt-Liquidation legitimieren.

**Zwei Wochen Weihnachtverkäufers.** Nicht das Vorbild des weltlichen Fabrikarbeiters und zeitweiligen Faktors Paul Wöhe, sondern die Anregung aus der Kommenten-Vogel (ein sozialreformistischer Käuferverein) bewog die gelehrte Annie Maria Mac Veau von der Universität Chicago, während der beiden letzten Wochen vor Weihnachten im vorigen Jahre Kaufmännisch zu wirken.

Die gerade vor Weihnachten eine große Ladstraße nach Verkaufserlösen ist, befam Frau Mac Veau in Chicago ziemlich leicht eine Stelle in einem großen Spielwarengeschäfte. Hierfür verließ sie jedoch ihre Wohnung und zog als Arbeiterin in ein für sie bestimmtes Heim, wo sie mit zehn oder fünfzehn anderen Leuten zusammen in einem einfachen Schlafsaal wohnte. Sie hat das Heim und zehn verplante Mädchen. „Ich wollte, morgen wäre Sonntag“, sagte einmal eine Uebermüdete. „Ich wollte, es gäbe kein Morgen“, war die traurige Antwort.

Als sie am Montag früh im Geschäft antrat, wurde sie als die 24 eingetragene Nummer der Arbeiterin gewirkt. Sie war mit 67 anderen in einer Abteilung, wo sie zuerst die Sachen abgabten und mit Licht ein zu packen, dann aber sich auf die Kunden zu stützen hatten. Dem die Mädchen bekamen außer 2 Dollar die Woche 5 Prozent Kommission vom Verkauf; wer es am Sonntagabend nicht auf fünf Dollar Verkauf gebracht hatte, bekam außer die Hälfte von dem, was er unter dem Verkauf verlor, wurde gleichfalls entlassen, und das konnte sie nicht leisten; denn täglich wurde an den Weisen 6 ändert. Mit vielem Trompetenbläsern wurden Dollarkaufstellen zeitweilig auf 60 Cent heruntergesetzt, während Waren für 25 Cent zum Kauf angeboten wurden. Die Mädchen sahen sich an und sagten: „O, die Mattigkeit am ersten Morgen!“ fährt der Bericht fort. „Die Stunden waren wie Tage. Werde ich das fertig bringen, den ganzen Tag zu stehen? was oberster Gedanke in meinem Kopfe, denn ich hörte von meinen

**Konvention für den Wiener Volksbildungverein - als abgelehnt.** Freiwillige Mittagsbesprechung - abgelehnt. Wiener Arbeiterkammer - abgelehnt.

Rein Geld zum Erwerb von Arbeiterkammern mit billigen und geschulten Arbeiterkammern.

Rein Geld zum Erwerb von billigen Arbeiterkammern der arbeitenden Bevölkerung in Wien. Die Versorgung mit Lebensmitteln haben Lebensmittelmacher in den Händen.

Die Straßenpflege spottet jeder Verbesserung. Die geistlichen Vereine gründen, und die Arbeiterkammer, Männer und Frauen, geht an der Tuberkulose zu Grunde.

Verein „Bibliothek“ abgelehnt. 30000 Gulden für Armenheimat gestrichelt.

Von den Beschäftigten und aus dem Rathaus werden die im Unterhause sitzenden Beamten der Armen von der Polizei abgeführt und auf den Esplanad geschickt.

1. Militäreinheiten aus - Erparungsmaßnahmen am Schulbudget gestrichelt.

Ein Antrag zur Ansperrung hungernder Schulfinder 10000 Gulden zur Bewilligung, wird abgelehnt u. s. w. u. s. w.

So steht es in Wien aus unter dem christlich-antimilitärischen Regiment Ueber-Strobbach und Konforten.

**Was am 1. Januar verfehrt?**

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch verfahren mit dem 1. Jan. 1890 von den nicht gerichtlich festgestellten Forderungen aus dem Jahre 1891 eine ganze Reihe, die sich jeder Interessent merken mag. Es sind 1. die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker und diejenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren u. dergl.; 2. denjenigen, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, für Lieferung ihrer Erzeugnisse; 3. der Kleinbauunternehmer, Frachthelfer, Schiffer, Lohnarbeiter und Boten wegen Fuhrgebühren, der Fracht, des Fuhr- und Botenlohnes nebst Auslagen; 4. der Schlichter und Vermittler, die Gesellen und Gesandten, werberechtigt sind, abrechnen für Vermittlung von Wohnung, Beschäftigung u. dergl.; 5. denjenigen, die bewegliche Sachen werberechtigt vermiethen, wegen des Mietzinses; 6. denjenigen, welche die Versorgung fremder Geschäfte oder die Leistung von Diensten werberechtigt betreiben, wegen ihrer werberechtigen Vergütungen und Auslagen; 7. der im Privatdienste Stehenden wegen Lohn, Gehalt oder anderer Dienstleistungen, sowie der Dienstberechtigten wegen etwaiger auf solche Ansprüche gegründeter Vorrechte; 8. der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter wegen des Tagelohnes und anderer an dessen Stelle vereinbarter Leistungen, sowie wegen Auslagen für den Verlehr; 9. der öffentlichen Unterrichts-, Erziehungs-, Erziehungs-, und Dienstleistungen, sowie der Anbieter von Dienstleistungen, jeder Art für die Erteilung der Unterricht-, der Pflege-, oder Heilung und für die damit zusammenhängenden Aufwendungen; 10. denjenigen, die Personen zur Verpflegung und Erziehung aufnehmen, wegen desfallsiger Leistungen und Aufwendungen; 11. der öffentlichen Lehrer und Privatlehrer wegen ihrer Honorare mit Ausnahme der auf Grund besonderer Einrichtungen gebildeten Universitätsprofessoren; 12. der Ärzte aller Art, sowie der Hebammen für ihre Dienstleistungen; 13. der Rechtsanwände, Notare und Gerichtsvollzieher, sowie aller Personen, die zur Verlegung gewisser Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind, wegen ihrer Gebühren und Auslagen; 14. der Parteien wegen der ihnen Rechtsanwänden geleisteten Vorrechte; 15. endlich der Leihen- und Sackverleiher wegen ihrer Gebühren und Auslagen, sowie aller der Auslagen zu 1 und 2 zum Gewerbetreibenden und nicht lediglich zum Geschäft, die zu 5 zum Betrieb der Betriebe erfolgt sind, tritt erst vierjährige Verjährung ein.

Grüß in vier Jahren verjähren die Rückstände von Zinsen, von Miets- und Pachtzinsen, soweit sie nicht unter Nr. 5 fallen, von Renten, Ausguss (Mittelteil) Leistungen, Wartegebühren, Unterhaltungsbeiträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

**Arbeiterbegriff.** Halle, den 21. Dezember. Zur heutigen Sitzung, in der ein Teil der Klagen vom Stadtrat über und der andere Teil vom Stadtrat untergeordnet geführt wurde, fanden sich eine große Menge von Personen, von denen folgende bemerkenswertere zu nennen sind.

Abwesend mit ihrer Klage wurden die Kandidaten Nagel und Kurzer, die gegen den Sonntagsarbeitsverbot durch die hiesigen Fabrikanten Klagen hatten. Sie verlangten vollständige Sonntagsruhe von 18.30 Uhr. Gegen 18.30 Uhr. Die Klagen hatten den Sonntagsarbeitsverbot nicht erlassen, die Arbeit verweigert und behaupteten, sie könnten nach der Gewerbeordnung auch an den Sonntagsarbeiten an diesen Tagen nicht teilnehmen. Der Bericht war aber anderer Meinung und erklärte in der Begründung der Arbeit ein Verbrechen des Verstoßes gegen das Gesetz. Die Bestimmungen der Gewerbe-

Kammern, wie geschildert wurde, wenn eine Frau... Wegen abend schliefen sich dann die Männer wie die Frauen nur mühsam über die Dienen und mancher Verkauf wurde abgeschlossen unter Todesstrafe.

Und dann der Kerger über mannde Kunden. Die erste, die unterer gelebten Verkaufsvon ja teil wurde, war eine große Frau, die Bausteine liegen wollte, dann Buppen und Schauffelwiede, Schlitzen, Schlitzen. Schlitzen ging sie mit den fremden Worten: „Ich will heute nichts kaufen, nur erst mal ein paar Sachen kaufen, die ich mir heute selbst machen will.“ Und der zweite Kauf war nichts, aber dann kam ein hübscher Junge, der für 80 Cent recht viele für seine Geldmünder haben wollte und auch bekam. Am Abend war für 15 Dollar verkauft, doch war das die höchste Summe, die sie je erreichte. Als ich mich fragte, warum ich nicht gerade nach auf mein kleines Bier in den Laden gehen und mir ein Glas Bier kaufen, so antwortete mir die Arbeiterin heulen darf. Aber ich träumte auch schon, daß ich Schläge von einem eierernen Hammer auf mich niederfallen, und nach kurzer Zeit war es Morgen. Sünderte modden ich mit mir auf den Weg, alle so müde wie ich, nur die anderen ohne den Trost, jedoch dieses schwere Verben aufgeben an können.

Die Luft in den Verkaufsräumen war immer schlecht, der befandige Dampf griff die Nerven sehr an. Das Gassen mußte häufig hineingelassen werden. Die Toiletten waren abgedeckt. Wollte ein Mann in einer Minute ihren Platz verlassen, so mußte ein Wächter am Eingange gefragt werden. Als einmal einen Wächter umkehrte wurde, war sein Name da, wo sie liegen konnte; sie hätte auf dem Fußboden irgendwo stehen können, während neben ein Salon für die Schindinnen mit behandelten Stühlen und Sofas leer stand. Unter den Stunden wurden noch manche Wächter bestellt. Als ein Mann der Wächern an einem Tage noch einmal nach fragte, was er fragte, antwortete sie dem Gedulden, einem Geis: „Jehn Dollar die Woche. Und wie viel bekommen Sie, mein Herr?“ „Wein liebes Kind, ich fürchte, die Umgebung hat Ihre

ordnung, nach denen zur Sonntagsarbeit niemand gezwungen werden kann, sind auf die erteilenden sechs Sonntage nicht anwendbar.

Abwesend mit ihrer Klage wurde der Arbeiter Schmader, der, wie wir schon aus voriger Sitzung herkommen, gegen Steinberg hatte einen Weeren unterworfen, worauf keine Klage bestand. Er wollte die Unterwelt als Mittling für einjährigen Vertrag abgeschlossen haben. Es aber von dem Arbeitgeber nicht befürwortet wurde, daß Klager extra darauf aufmerksam gemacht worden, daß keine Klage bestand, war die Abweisung gegeben.

Wir ungenügend erklärte sich das Gericht in der Sache des Arbeiter Schmader mit dem Arbeiter Schmader, da ein Sonntagsarbeiter nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern vielmehr als ein Künstler angesehen sei.

Ein Verfallurteil erging gegen den Restaurateur Erms, der zur Verbindung nicht erschienen war und dem Dienstlohn des Wächters zu wenig Lohn gezahlt haben soll. Das Verdict hatte im Sonnfortwäre gearbeitet.

Als die falsche Adresse gewandt haben sich die Arbeiter Selmer und Waldman, die gegen die Schultheiß-Bräuerei wegen Schädenerlöge für entgangenen Arbeitsdienst klagten. Sie waren vom Gemeinderat zum Abschließen eingetragt, aber nicht mit auszubehenden beizugehen, den. Nach Lage der Sache müßten sie den Gemeinderat verlassen.

**Veranlagungsberichte.**

Der Jahrbuch der Mauer hielt am Dienstag, den 17. Dezember, seine letzte diesjährige Mitglieder-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1) Vortrag, 2) Aufnahme einer Statistik über jährliche Arbeitsdauer und Arbeitsverdienst, 3) Berichtslesen.

Die Veranlagung nur schwach besucht war, so wurde der Vortrag des Genossen Schade bis zur nächsten Veranlagung verschoben.

Beim zweiten Punkt erläuterte der Vorsitzende die Zweckmäßigkeit der Statistik, welche es ermöglicht, den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines Mannes festzustellen, um bei jeder Gelegenheit zu beweisen, daß das Einkommen eines Mannes nicht so hoch ist, wie bei vielen anderen Schicksalen. Nachdem sich noch verschiedene Redner für die Aufnahme der Statistik ausgesprochen, wurde beschlossen, daß sich jeder Kollege in der nächsten Veranlagung ein Buch, welches unentgeltlich vom Verein geliefert wird, abholen soll und daselbst regelmäßig und gewissenhaft auszufüllen hat.

Im Berichtlesen wurde betreffs des Weihnachtsübergangs, welches am ersten Feiertag im großen Saal der Gas- und Wasserwerke von 9 1/2 Uhr an stattfand, beschlossen, daselbe wie im vorigen Jahre, bestehend aus Konzert, Feierlicher der Kinder, theatralischen Vorträgen der Geschichtlichen Arbeiter-Verein, Ball mit freier Auswahl, zu veranstalten. Außerdem noch ein Artikel der hiesigen Zeitung, in welchem behauptet wird, die Mauer hätten auf der Kaserne im Durchschnitt täglich nur 287 Zentner verarbeitet, als unmaßig zurückgewiesen wurde, schloß der Vorsitzende mit dem Wunsch auf eine rege Beteiligung am Weihnachtsübergang die Veranlagung. P. Ch.

**Vermischtes.**

Reicher Kinderlegen ist in Berlin doch noch ziemlich häufig zu finden. Mehr als 10 Kinder von ein und derselben Mutter sind in diesem Jahre nicht ungewöhnlich, und selbst der Fall, daß ein junger Erbenbürger bereits 20 oder mehr Vorgänger hat, ereignet sich ziemlich alle Jahre ein von mehreren Male. Fälle, wie der in diesen Tagen aus Moabit bekannt geworden, daß einer Frau ein 26. Kind geboren wird, sind allerdings sehr selten, aber auch dieser Fall liegt in Berlin nicht völlig vereinzelt da, in er ist sogar schon vorgekommen. In den letzten 20 Jahren bis 1896 wurden dem Statistischen Amt gemeldet: 42 amauwichtige, 4 einmündigwichtige, 4 zweimündigwichtige, 1 dreimündigwichtige (im Jahre 1895), 1 viermündigwichtige (im Jahre 1889), 1 sechsmündigwichtige (im Jahre 1891).

Populäre Theateraufführungen in Belgien. Eugene Yoe, der Leiter der Jbiens-Aufführungen am Gnomme-Theater in Paris, hat eine Einladung der belgischen „Maison du peuple“ angenommen, eine Reihe von populären Vorstellungen in Brüssel, „Société“ und „Bijou“ zu geben. Die Höhe der „Maison du peuple“ soll außerordentlich groß; der Eintrittspreis beträgt nur 2-5 Cent.

Die Rheinbergerzeitung. Die Rheinbergerzeitung entnimmt der Rheinischen Zeitung für Berg- und Hüttenwesen folgende Mitteilungen: Seit 1815 ist bekannt, daß auf Bell-Island (New Foundland) Eisen vorkommt, aber erst seit 1872 beginnt die Ausbeutung. 1893 kaufte die Ferrona Steel Company die Grube für 480000 Mk. um sie dieses Frühjahr um 4 Millionen Mark an das Whitney-Syndikat zu verkaufen. Eingetragene Untersuchungen der Erzlager haben eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung der Lagerstätten festgestellt. Es wurden jetzt täglich 2500 Tonnen Erz gefördert, die Produktion soll aber noch weiter gesteigert werden. Nach amtlichen Berichten ist der Ausbeut von Eisenerz 90 Meter breit und ca. 8 englische Meilen lang. Die Lagerstätte besteht aus ungleichmäßig verteilten Erzkörpern, die in fast horizontaler Lage aneinanderreihen und wie durch einen Hohlraum in eine solche Masse gewirkt erscheinen. Das Erz ist in 3 Meter überdeckt, die Lagerstätte mit Dynamit gesprengt wird, wodurch große Teile losgerissen werden. Das bis jetzt angefangene Erz beträgt 85 Millionen Tonnen. Die Förderkosten betragen 1 Mk. pro Tonne Erz. Berühmt hat die hiesige Literatur eine Prämie von 8 Mk.

guten Stoffen bedürfen, lagte der würdige Herr, ohne zu ahnen, daß Menschen hinter dem Bedienten auch Privatangelegenheiten haben. Die Einnahme der Wäsche war sehr gut, nämlich 4 Dollar 95 Cent; die Ausgabe aber sehr schlecht, nämlich 4 Dollar 79 Cent, so daß ganze 16 Cent zurückgelegt werden konnten.

Die zweite Wäsche ging sie in ein anderes Geschäft, denn sie war ja nun „ausgebildet“ und konnte anderwärts ankommen. Von ihren Erträgen in diesem viel besseren Geschäft seien nur einige Scherz wiedergegeben. Es war eine offen zur Schau gezeigte Leidenschaft unter den Mädchen, daß die Wege der kommen zu erlangen. Einige abernten nicht. Meinungsabwischen leichten Erwerb aufmerksam zu machen. Sie sahen die Boden sehr sommerhell an und rechtfertigten ihr Betragen mit dringlicher Klage. Die Mädchen sagten selber, daß ein Drittel von ihnen ein Leben der Schande und Hölle durch den Angst und Ernst solche Fäden hüten. Wenn man ihnen Lohn bestimme, muß ich schlicht werden. Aber ich darf meine Familie nicht entehren.“ Hinterer Männer waren immer zur Hand, ihre Hilfe anzuwenden. Sie taten, als wenn sie etwas kaufen wollten, aber es waren nicht die Waren des Geschäftes, die sie meinten. Die hübschen jungen Mädchen sahen sich sehr bedrückend an. Sie weinern wohl manchmal, aber sie haben keine Ahnung, sie haben keine Ahnung. Wir müssen das hier

Wandern von den Erfahrungen der bräutlichen Arbeiterinnen lernen, während neben ein Salon für die Schindinnen mit behandelten Stühlen und Sofas leer stand. Unter den Stunden wurden noch manche Wächter bestellt. Als ein Mann der Wächern an einem Tage noch einmal nach fragte, was er fragte, antwortete sie dem Gedulden, einem Geis: „Jehn Dollar die Woche. Und wie viel bekommen Sie, mein Herr?“ „Wein liebes Kind, ich fürchte, die Umgebung hat Ihre

auf die Sonne im Lande erzeugten Rohweins und 20 Mr. auf die Sonne Stahl ausgelegt, die wohl nach einiger Zeit großer und klarerer erodiert. Es werden 400 Fässern, Stahlgruben und Kaffeemöhlern vorgelegt, so daß in einigen Jahren der Anteil im großen im Ganzen sein wird. Man hofft sogar infolge der günstigen Bedingungen Absatz der Produkte nach Europa zu finden.

**Litteratur.**

**Wörterbücher, Nachschlagewerke für sämtliche Wissenschaften;** herausgegeben unter Mitwirkung von Fachschriftstellern von Emanuel Baum; Verlag von Westlein u. Comp. Nürnberg.

Erst erschienen das letzte, 84 Bogen starke Heft. Diesem Heft umfaßt nun 4 Bände und 1 Registerband; letzterer enthält das Generalregister von 100.000 Stichwörtern in alphabetischer Reihenfolge und einer Nachtrag, in dem u. a. auch das neue Invalidenversicherungsgesetz mit aufgenommen wurde.

Schon nach Erscheinen der ersten Bände erkannte unsere Vertriebsstelle an, daß das Wörterbuch die ihm gestellte Aufgabe erfüllt: es liefert eine Enzyklopädie, aber doch eingehende und für Arbeiterkreise verständliche Übersicht über alle Wissensgebiete, wobei es auf politischem Gebiete den sozialdemokratischen, auf naturwissenschaftlichem den darwinistischen Standpunkt einnimmt und besonders das berufliche Arbeiter-Organisationswesen interessiert. So bringt es nicht nur die Geographie und die allgemeine Geschichte jedes Landes, sondern auch in originalen Abhandlungen dessen soziale, insbesondere seine politische Arbeiterbewegung und Gewerkschaftsbewegung; jede berufliche Arbeiter-Organisation wird besonders behandelt. Außerdem enthält es eine Geschichte des Sozialismus (im Umfange von 97 Seiten), ferner die Arbeitergesetzgebung und Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung in all ihren einzelnen Bestimmungen nebst den Forderungen, welche die Arbeiterpartei an deren Ausbesserung stellt, wobei auch die Gesetzgebung des Auslandes in Betracht gezogen ist. Ebenso findet die Steuer- und Zollgesetzgebung in zahlreichen Einzelartikeln kritische Erörterung. Eingehende Behandlung fand auch die Volkswirtschaftslehre; die Theorien von Karl Marx sind in besonderen Abschnitten eingehend dargestellt. Gebiete, die von jedem anderen Konversationslexikon entweder gar nicht oder nur oberflächlich behandelt werden, sind naturwissenschaftliche Gebiete wird außer der darwinistischen Entwicklungslehre das Pflanzen-, Tier- und Mineralreich in zahlreichen Artikeln geschildert, ferner Chemie und Technologie, letztere beide unter Berücksichtigung ihres

heimtätigen Einflusses auf die Arbeiter. Die Darstellung der Gesundheitspflege wird durch eine große Reihe anatomischer Abbildungen unterstützt, die Wasserbehandlung besonders berücksichtigt. Über diesen praktischen Wissensgebiet werden aber 241, 242, 243 und 244 nicht vernachlässigt; sie sind, insbesondere die Bildhauer-, Maler-, Tischler-, Musik- und Literaturgeschichte in längeren Artikeln behandelt. Außerdem enthält das Wörterbuch ein ganz ausführliches Fremdwörterbuch, das in einer, bisher nirgends angebotenen deutschen Ausgabe angelegt, gleichzeitig auch die Abfassung des Wortes und dessen Zusammenfügung mit anderen Sprachen, so daß Ursprung und Bedeutung leichter verständlich werden.

Was aber ganz besonders das Wörterbuch vorteilhaft von jedem anderen bisher erschienenen Konversationslexikon unterscheidet, ist die Art seines Aufbaues. Es greift nicht wie es bei Brockhaus, Meyer, Bier üblich ist, jedes Wissensgebiet in Hunderte bis Tausende von einzelnen kleineren Artikeln, sondern vereinigt diese wie im Verbruch in einer übersichtlichen Darstellung, die es auch demjenigen, welcher das betreffende Wissensgebiet nicht beherrscht, ermöglicht, sich eine klare Vorstellung von demselben zu machen. Zur Auffindung der einzelnen Stichwörter (an 100.000) dient das Generalregister, welches als ein besonderes Bandchen erschien, um das Nachschlagen zu erleichtern.

Seit 1894, wo die erste Lieferung des Wörterbuches herauskam, hat es in den Kreisen der Arbeiter und der Sozialpolitiker aller Richtungen große Beachtung gefunden; als Gegenstück erschienen ein ebensolches und ein katholisches Wörterbuch, deren Verbreitung sich amtliche und kirchliche Kreise sehr angelegen ließen.

Das Wörterbuch ist durch jede Buchhandlung (bei Verteilung) zu beziehen. Es kostet hiedergang und dauerhaft gebunden in Halbfranz; Band I 6 Mr., Band II 7 Mr., Band III 6,50 Mr., Band IV 5 Mr., Generalregisterband 2,50 Mr., zusammen 27 Mr.; in Leinen: Band I 5,40 Mr., Band II 6,40 Mr., Band III 6 Mr., Band IV 4,50 Mr., Generalregisterband 2 Mr., zusammen 24,30 Mr. — Es kann auch in 95 Lieferungen für Band I-IV und 6 Lieferungen für den Registerband a 20 Bfg. bezogen werden; auch sind die Originalbanddecken einzeln käuflich.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 12. Heft des 18. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Ueber den Mangel. Zur Theorie des Arbeitswertes. Von Eduard Bernstein. — Zur Kritik meiner Agrarfrage. Von K. Kautsk. (Schluß). — Die Kommunalpolitik der belgischen Sozialdemokratie seit 1896 und die Gemeinderatswahlen vom 15. Oktober 1899. Von Dr. Emil Wind. — Gesundheitsverhältnisse der Solinger Metallarbeiter. Von

Dr. S. Rosenfeld. — Ritterliche Rundschau: Berndt, Paul. Die Arbeitslosigkeit, ihre Bekämpfung und Statistik. Georg Schneider. Die finanziellen Beziehungen der sozialistischen Bankiers von 1285 bis 1934. — Notizen: Neue Reichsrat. Von Bern. Holz.

**Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,**

Geißstraße 21, I. Hof rechts.

Gesöffnet von 9 1/2 — 1 1/2 und 4 — 8 Uhr. Unentgeltliche Auskunftserteilung in geschiedlichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, über Arbeitergesetz, Vereins- und Versammlungsgesetz sowie über das Fabrikinspektoren u. i. w.

**Achtung!** Jedes denkende Arbeiter ist es, seiner gewerkschaftlichen Organisation beizutreten und Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weishmann in Halle.

Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für **Brant-Ausstattungen** fertige Betten, Bettstühle, Bettdecken, Kissen, Kissen, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc.

Halle a. S., Geißstraße 87

**Verlosungs-Gegenstände**

in grosser Auswahl empfiehlt

**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse.

**Bett-Wäsche Tisch-Wäsche**

empfiehlt in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

**M. Schneider**

Halle a. S. Leipzigerstr. 94, Part., I. u. II. Etage.

**Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umg.**

Dienstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstages) in Osborgs Bellevue, Lindenstraße.

**Weihnachtsvergnügen**

bestehend in **Konzert, Theater und Ball mit freier Nacht.**

Zur Aufführung gelangt das für alle Arbeiter sehr interessante Stück **Freude auf Erden oder Die Ausweisung am Weihnachtsabend.**

**Nachmittags von 4 Uhr an Kränzchen.**

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Das Komitee.

**Kallesche Arbeiter-Liedertafel.**

Dienstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstages) im letzten Dreier **Weihnachts-Vergnügen.**

Vor nachmittags 4 Uhr an abends **Kränzchen. grosser Ball.**

Freunde und Gönner des Vereins ladet ein Der Vorstand.

**Weiterer Blick, Zeitz**

Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtstages) **große humor-theatral. Abendunterhaltung** unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerkorps (Mitglied des Ost-Thüringer Arbeiter-Sängerbundes).

Zur Aufführung gelangt unter anderem: **Freie Liebe. Komödie in 1 Akt.**

**La Buce. Humoristische Ensembleszene u. s. w.**

Programme sind bei allen Mitgliedern zu haben. Anfang Punkt 8 Uhr.

Sterzu ladet höflichst ein **J. W. Karl Schönack.**

**Freie Turnerichschaft, Weiskensels.**

Mittwoch den 27. Dezember (3. Weihnachtstages) im Restaurant „Stadt Nürnberg“ **Kränzchen** verbunden mit **turnerischen Aufführungen.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Freunde und Gönner ladet ergebenst ein Der Vorstand.

**Pfeifenklub Ammendorf.**

Montag den 1. Weihnachtstages findet im Gasthof „Zum Eisenhut“ in Ammendorf ein **großer humoristischer Abend** ausgeführt von dem berühmten humoristischen Artist Herrn O. Zohle aus Camburg, mit darauffolgendem Ball statt.

10 Uhr findet Herr Zohle denjenigen zu, der ihm zum Schluß seine ungarischen sowie russischen Feinde nachmacht.

Anfang abends 7 1/2 Uhr. Ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Laenge Damen-Uhrketten** in großer Auswahl von 2,50, 3,50, 4,50, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30 bis 60 Mr.

**Gold Trauringe**

à Paar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 50 bis 60 Mr.

Anwandler 2, 1, 2, 4, 6, 10 bis 20 Mr.

Medallions für Herren u. Damen von 3, 5, 8, 10, 18 bis 40 Mr.

Herren- und Damenketten von 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 Mr.

Ohringe u. Broschen von 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 20 Mr.

Herren- u. Damenringe von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 Mr.

Die Waren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgelegt.

**Halsketten, Kreuzen, Korallenketten, Manschettenknöpfe** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Mr.

**60er Anschlag Regulateure** in den neuesten Modellen, in solid u. eleg. Ausführung, von 14 Mr. an bis 150 Mr.

**Damen-Remontoir** von 20 Mr. an bis 300 Mr.

**Herrn-Remontoir** von 50 Mr. an bis 300 Mr.

**Herren-Remontoir** von 10 bis 65 Mr. Schwarz- u. Stahl-Uhren für Herren u. Damen von 12 bis 60 Mr.

**Nickel-Uhren** von 6 Mr. an. **West-Uhren** von 3 Mr. an.

Sehr gute Ware. Für gutes Gelingen leiste 2 Jahre Garantie. Mitglieder der Beamten- und Konsum-Vereine erhalten Rabatt.

**H. Schindler** Uhren- u. Goldwaren - Handlung, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade. Billigste und beste Reparaturen - Werkstatt.

**Rohfleisch**

Wer sich an den Feiertagen delektieren will, der eile zu **Arthur Möbius,** nur Kugelstr. 21. Fernsprecher 1156. Schen, Trauben, überlegen macht wahr.

**Arbeiter-Bildungs-Verein Halle u. Umg.**

Montag den 25. Dezember (1. Feiertag) 11 Uhr früh **Frühstücken** im großen Saale von „Osborgs Bellevue“.

Sonntag den 31. d. Mts. von abends 6 Uhr an **Sylvester-Feier** in sämtlichen Sälen von „Osborgs Bellevue“ (Gelang, Turnen, Theater, Kiter-Kongert, lebendes Bild, Vrolg und Ball).

Verbands-Sitzung: Sonntag den 7. Januar 1900 früh 9 1/2 Uhr im „Engl. Hof“.

**Kursus für National-Oekonomie** am 3. Januar 1900 abends pünktlich 8 1/2 Uhr im „Englischen Hof“. — Alle bisherigen Teilnehmer und Neueintretende werden erwidert recht pünktlich zu erscheinen.

Wer an einem Kursus für Buchführung, Rechenlehre oder Geometrie (Fortsetzung vom Vorjahr) teilnehmen will, finde sich zu einer beabsichtigten Versammlung am Sonntag den 7. Januar 1900 früh 11 Uhr im Saale des „Englischen Hof“ ein.

**General-Versammlung** am Montag den 8. Januar 1900 im Saale des „Engl. Hof“. Die Beiträge sowie die Bibliotheksbücher müssen bis dahin berichtigt resp. retourniert werden.

Das **Mitglied u. seine Wuhner**, ar. elektrischer Experimental-Vortrag, und als Erläuterung: „Neue Bilder aus dem Brandmal“, hält Herr W. K. Kaube-Stein (vom Institut „Kosmos“) am 14. Januar 1900 abends 6 1/2 Uhr im großen Saale der „Saalbibliothek“ Giebichenstein.

Herr **Schneidewitz Walfotte** Stuttgart wird voraussichtlich am Montag d. 5. Febr. 1900 im Gr. Saale der „Haller-Halle“ einen **Rezeptions-Abend** anführen, unterstützt durch seinen Pianisten u. eine Sängerin.

„Die Ehre“ von Sudermann wird am 11. Februar 1900 im „Engl. Hof“ seitens unserer Dramatischen Abteilung registriert. — Hierzu: Vereinsangelegenheiten (dafür fällt die Versammlung am 12. Febr. aus). Entree frei. Der Vorstand.

**Beyers Restaurant,** Mansfeldstraße 9. Empfehle mein Lokal zum feinsten Besuch während der Feiertage. **Julius Beyer.**

**Restaurant Birkenwäldchen, Kröllwitz.** Empfehle während der Feiertage meine gut durchgeheizten Lokalkitäten und bemerke, daß Vereinen Zimmer zur Verfügung stehen.

**Schlafrocke Winter-Paletots Herren- und Knaben-Anzüge** noch sehr grosse Auswahl offeriert, nun damit zu räumen, mit 10 % Rabatt

**G. Assmann,** Markt 15.

# Neujahrskarten!

Unübertroffen reichhaltigste Auswahl, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.  
**Witzkarten, Neujahrsspitzen.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im einzelnen.

**Albin Hentze, Halle a. S.**

Schmeerstraße 21.

## Giebichensteiner Arbeiterliedertafel.

Dienstag den 26. Dezember (2. Feiertag) findet in der Saalstischbrennerei zu Giebichenstein unser

### Weihnachts-Vergnügen,

bestehend aus Konzert, Theater, Gesang- u. Zithervorträgen u. Ball etc.

Programm sind bei allen bekannten Genossen zu haben. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

### Merseburg.

Montag den 25. Dezember (1. Feiertag) nachmittags 3 Uhr im ar. Saale der Finkenburgen

### öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lohnarbeiter im Kampfe mit dem Kapital. Referent: Stadtrathsrat Herr Krüger aus Halle. 2. Gründung einer Filiale des Fabrik- und Handarbeiter-Verbandes. 3. Beweis des Vertrauensmannes über seine in der letzten orientierten Versammlung aufgestellten Behauptungen über die erst gewählte Vertrauens-Kommission. 4. Verschiedenes. Zahlreichem Besuch nicht entgegen. Der Vertrauensmann.

### Handwerker v. Halle u. H.

Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtstages) im großen Saale der Saalstischbrennerei in Giebichenstein

### Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in Konzert, Kinderbesetzung, Ball mit freier Nacht und theatralischen Vorträgen unter Mitwirkung der Giebichensteiner Arbeiterliedertafel. Alle Handwerker sowie Freunde und Genossen sind hierzu freundlichst eingeladen. Anfang abends 6 1/2 Uhr. Der Vorstand.

### Holzarbeiterverband Halle a. S. Einladung

am Mittwoch den 27. Dezember (3. Feiertag) im Neuen Theater nachmittags

### Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in Konzert und Ball. Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand. Nur Mitglieder und eingeführte Gäste haben Zutritt.

### Giebichensteiner Familien-Klub 11. Sitzungsfest

Montag den 1. Weihnachtstages im Stadttheater, Giebichenstein.

bestehend in Konzert, Theater und Ball. Gäste willkommen. Anfang abends 7 Uhr. Der Vorstand.

**Das schönste Weihnachtsgeschenk** liefert **Paul Gerber's Nachf.** Sub: Paul Schuppe, Photograph. Atelier, Halle a. S., Alter Markt 1. Sehr billige Preise, eleganteste Ausführung. Lebensgroßes Bild von 24 Mt an

**Raffemühlen 1 M. Solinger Stahlwaagen, Herosmaschinen 1.30 M.**

**Mein Stangengeschäft** enthält in Fest-Geschenken für Haus und Küche eine große Auswahl bei billigsten Preisen. Um meiner werthen Kundschaft jetzt zur Weihnachtszeit auch noch einen **Extra-Vorteil** zu bieten, verleihe ich Mitgliedern der Konsum-Vereine Teuchern, Osterfeld, Bohrenwägen, Trebnitz, Theisen entsprechende Dividende.

**Ferdinand Gresse, Teuchern, Bahnstraße.**

Blatten M. 3.50, Emaille-Wehrer, Feinbadmaschinen M. 4.

**Beweis** für die vortreffliche Qualität von **Marioths Malzkaffee** ist der stetig sich mehrende Absatz Magen- u. Nervenleidende trinken am besten nur dieses Fabrikat. Alle Herosfransen verwenden es als vorzügliches Kaffeezusatzmittel. In ganzen Pfund-Paketen mit Schutzmarke „Rose“ in allen besseren Handlungen zu haben.

**C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.** Vertreter f. Halle u. Umg.: Gust. Adolf Junge, Mühlweg 30.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtstages) in sämtlichen Häusern des Bellevue, Lindenstraße.

### Winter-Vergnügen

bestehend in **Konzert, Theater** und darauffolgendem **Ball.** Unter Mitwirkung der dramat. Abteilung des Arb.-Bildungs-Vereins. Musik: Engelmannsche Kapelle. Programme sind an der Kasse zu haben. Hierzu ladet Genossen und Freunde, insbesondere die Metallarbeiter ein. Das Komitee. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Feinste Punsch-Essenzen** nach Düsseldorfer Art sowie Schwedischen Punsch in allen Füllungen und Preislagen. Garantiert reine **Kognaks.** Direkt importierte **Rums u. Arraks.** Ferner: **feinste Tafelliqueure** empfiehlt **Moritz Kade Nachf.** Sub.: Hermann Weschke Leipzigerstraße.

**F. Noah, Lederhandlung und Schäftefabrik.** Spezialität: **Sohlleder-Ausschnitt.** Halle a. S., Grosse Klausstrasse 7. Giebichenstein, Burgstrasse 66.



**Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Otto Giseke Nachf.** Inh. Oskar Schill Halle a. S. Gr. Steinstrasse 83. Reichhaltiges Lager in **Nähmaschinen aller Systeme.** Reelle Bedienung. Gewähre Teilzahlung. Reparaturen aller Art billigst.

**Teilzahlung** zu den leichtesten Bedingungen **Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben, Möbel, Spiegel, Polsterwaren etc. Kleiderstoffe** in grosser geschmackvoller Auswahl etc. Kinderwagen, Puppenwagen, Musikwerke.

**Robert Blumenreich** Waren- und Möbel-Kredit-Kass 14 Leipzigerstrasse 14 obere Etagen. Sonntag, 24. Dez. bis abends 1/9 Uhr geöffnet.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß - Drud der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. W. m. b. S.) Halle a. S.

